

Leichtathletik

Die unabhängige Wochenzeitung. Athleten, Analysen, Hintergründe.

SPORTPOLITIK

Weiter so?

Welche klaren Zeichen die
Wiederwahl von IOC-Präsident
Thomas Bach setzt

NEELE ECKHARDT-NOACK

AUF ZU NEUEN UFERN

Die Dreispringerin über das
Duell mit Kristin Gierisch und
Planungssicherheit für Olympia

COLLEGE

Zwei Titel

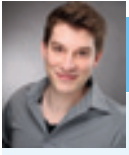
Historischer Doppelsieg
für Sprung-Überflieger
JuVaughn Harrison

PORTRÄT

Viele Gesichter

Über die Höhen und Tiefen
des Stabhochspringers
Oleg Zernikel





EDITORIAL

von Jonas Giesenhausen

Keine Diskussion

Liebe Leserinnen und Leser, ein Fass aufmachen wegen Olympia? Das lassen wir vom Leichtathletik-Magazin in diesem Jahr sein! Selbstverständlich nicht, wenn es um die Vergabe kommender Spiele geht, aber, wenn wir von Tokio 2021 reden. Das Internationale Olympische Komitee hat sich entschieden und wird eine Austragung gewähren. Daran habe ich keine Zweifel mehr. Gerne können wir darüber diskutieren, in welcher Form die Spiele stattfinden können, dass sie stattfinden, dürfte hingegen klar sein. Weltweit finden wieder internationale Turniere – teilweise mit Zuschauern, teilweise ohne – statt. Der Tennis-Zirkus ist längst wieder unterwegs, die Europa-meisterschaft der besten Fußballer unter 21 steht in den Startlöchern, und auch die Olympia-Pläne schreiten voran. Wenn dafür die Fans draußen bleiben müssen, so wird man dies in Kauf nehmen. Die Frage, ob (einheimische) Fans vor Ort sein dürfen, soll noch im März fallen – wir dürfen gespannt sein. „Sichere und geschützte“ Spiele sollen es laut IOC-Präsident Thomas Bach werden. Ob seine Aussagen, den Athletinnen und Athleten eine Gratis-Impfung anbieten zu wollen, dabei helfen wird, bleibt abzuwarten. Die Verschiebung und die Mehrkosten durch Corona-Maßnahmen beläuft sich dabei wohl auf bis zu 2,3 Milliarden Dollar. Nicht gerade wenig. In diesen Zeiten wohl nicht das beste Zeichen. Wie dem auch sei, es gibt kaum Zweifel an den Olympischen Spielen – zumindest nicht in Funktionärs- und Athletenkreisen. Wird schon irgendwie klappen. Schade nur, wenn es das traurigste Olympia der Geschichte wird.



Besuchen Sie uns auch auf Facebook! Unter www.facebook.de/leichtathletikmagazin versorgen wir Sie regelmäßig mit aktuellen Ergebnissen und Geschichten rund um den schönsten Sport der Welt.

Titel: imago-images/Beautiful Sports; Inhalt: imago-images/Fotostand (2)

**Hallen-DM 2022 wieder in Leipzig**

Anders als Braunschweig im Sommer darf Dortmund die Deutschen Meisterschaften im kommenden Jahr nicht vor Publikum wiederholen. Der Deutsche Leichtathletik-Verband entschied sich für eine Vergabe nach Leipzig, wo die Deutschen Hallen-Meisterschaften zuletzt 2020 stattgefunden hatten. Es war damals die letzte größere Veranstaltung vor vollem Haus, ehe die Corona-Krise auch hierzulande keine Wettkämpfe mit Zuschauern mehr ermöglichte. Die Meisterschaften in Leipzig sind für den 26./27. Februar geplant.

red

Berlin-Marathon geplant

Der Berlin-Marathon am 26. September wird nach Ansicht von Veranstalter SCC Events stattfinden. „Davon sind wir fest überzeugt. Wir sind seit zwei Wochen deutlich zuversichtlicher, als wir es bisher waren“, sagte Geschäftsführer Christian Jost in einem Interview der „Welt“ (Samstag). Ende Februar hatte der SCC zu einer Expertenrunde mit Medizinern, Sportrechtlern, Forschern und Sportfachverbänden geladen und die Situation rund um das Laufereignis beleuchtet. Der Veranstalter rechnet mit 48.000 Teilnehmenden.

red/dpa

Meisterschaften abgesagt

Der Deutsche Leichtathletik-Verband hat diverse Titelkämpfe für dieses Jahr abgesagt. Aufgrund der noch nicht vorherzusehenden Entwicklungen der Corona-Pandemie-Lage werde es 2021 keine Team-Titelkämpfe, Meisterschaften bei den Staffeln, im Marathon und Bahngehen geben. Im Gehen sind Wettkämpfe mit begrenzten Teilnehmerzahlen unter Ausschluss der Öffentlichkeit auf dem Frankfurter Messengelände am 10. April geplant. Das gab der DLV nach einer Präsidiumssitzung bekannt.

red/dpa

Fuchsová verstorben

Die ehemalige tschechische Leichtathletin Helena Fuchsová ist im Alter von 55 Jahren verstorben. Das teilte der tschechische Leichtathletik-Verband auf Twitter mit. Fuchsová gewann 1997 über 400 Meter und 2001 über 800 Meter die Bronzemedaille bei den Hallen-Weltmeisterschaften. Darüber hinaus wurde sie zwei Mal Dritte bei Hallen-Europameisterschaften sowie Dritte bei den Freiluft-Europameisterschaften 1998 über 400 Meter. Sportlich trat sie zuletzt 2021 bei der Hallen-WM in Lissabon in Erscheinung.

red

Die Leichtathletik bloggt!

Besuchen Sie uns auf www.leichtathletik-magazin.de

**„Nie verstanden, warum Mama-Sein das Karriereende bedeutet“**

Hürdensprinterin Cindy Roleder will auch nach der Geburt ihrer Tochter Anfang Januar nicht mit der Leichtathletik aufhören. „Es passt eigentlich nie in unserem Sport. Wenn man sich aktiv dafür entscheidet, Mama zu werden, dann auch dafür, eine Weile auf den Sport zu verzichten“, sagte die 31 Jahre alte Leichtathletin vom SV Halle im Sporthilfe-Magazin „gold“. Die WM-Zweite von 2015 befindet sich wieder voll im Training und hat die Olympischen Spiele als Ziel ausgegeben.

red

„Herzzerbrechender Moment“

IOC STÄRKT GLAUBE AN OLYMPIA

Die von der IOC-Session an den Wertsport und die Athleten adressierte Botschaft war unmissverständlich: Trotz Pandemie werden die Olympischen Spiele in Tokio am 23. Juli um 20.00 Uhr Ortszeit eröffnet. „Das wird ein herzzerbrechender Moment für Japan und die ganze Welt werden“, sagte Thomas Bach, Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, am Donnerstag.

Die neue Präsidentin des Olympia-Organisationskomitees, Seiko Hashimoto, versuchte nicht nur jeden Zweifel an der Ausrichtung zu zerstreuen. Sie schürte zugleich die große Erwartung, die Corona-Ausgabe der verlegten Tokio-Spiele würde „zu einer Erfolgsstory“ werden. Dem stimmte John Coates zu, der Leiter der IOC-Koordinierungskommission. „Wir können noch immer behaupten, dass es die am besten vorbereiteten Spiele aller Zeiten sind“, sagte er. „Ich bin sicher, es werden wunderbare Spiele.“

Genährt wurde diese demonstrative Zuversicht, den Spiele-Totalausfall trotz anhaltender Pandemie abwenden zu können, durch das Angebot aus China, Impfstoffdosen für die Teilnehmer der Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokio und für 2022 in Peking bereitzustellen. Das IOC werde das „freundliche Angebot“ annehmen, sagte der 67-jährige Bach und betonte: „Das IOC wird diese zusätzlichen Impfstoffdosen für die olympischen und paralympischen Mannschaften bezahlen.“ Zugleich will das IOC neben jeder dieser Dosen zwei weitere bezahlen, die der Bevölkerung in diesen Ländern zur Verfügung gestellt werden.

Dennoch bleiben Japans Organisatoren vorsichtig und weiter auf größtmögliche Sicherheit bedacht – auch wegen der ablehnenden Haltung eines großen Teils der Bevölkerung gegenüber den Spielen. Der olympische Fackellauf wird am 25. März in Fukushima ohne Zuschauer gestartet, soll die negative Stimmung gegenüber den Spielen aufhellen und das Signal geben, dass es wohl kein Zurück mehr gibt. „Wir sind auf der Zielgeraden“, sagte Olympia-Geschäftsführer Toshiro Muto.

Die Olympischen Spiele in Tokio werden im Sommer stattfinden. Dieses Signal sandte die IOC-Session in die Welt des Sports. Über die Kritik an den Winterspielen 2022 in Peking wegen Menschenrechtsverletzungen verloren die IOC-Mitglieder keine Worte.



Zugleich teilte Muto mit, dass vor Beginn des Fackellaufs oder spätestens bis Ende März darüber entschieden werden solle, ob ausländische Zuschauer für den Besuch der Spiele einreisen dürfen oder nicht. „Wir werden Prioritäten setzen und Opfer bringen müssen“, räumte Bach ein. Unterdessen sollen die Athleten zu den 18 olympischen Testwettkämpfen in Tokio einreisen können.

Nur elf Monate nach dem Sportgroßereignis in Japans Metropole stehen die Winterspiele in Peking an – und das IOC vor neuen Problemen, die bei der IOC-Session aber

totgeschwiegen wurden. Die chinesischen Veranstalter berichteten über den Stand der Vorbereitungen und versprachen termingerecht „der Welt spektakuläre Spiele“ zu bieten, wie Jiandong Zhang, der Vizepräsident des Organisationskomitees, verkündete. Juan Antonio Samaranch Jr., IOC-Vize und Leiter der Peking-Koordinierungskommission bestätigte: „In Peking leistet man Erstaunliches.“

Zur wachsenden Kritik an den Spielen von Peking wegen Menschenrechtsverletzungen in China hatte sich zuvor nur IOC-Präsident Thomas Bach geäußert und die Ver-

gabe verteidigt. „Bei den Olympischen Spielen gelten die globalen sportlichen Regeln des Sports und des IOC. Und damit wollen wir ein Beispiel setzen, wie eine Welt ohne Diskriminierung funktionieren kann“, sagte Bach am Mittwoch in den ARD-„Tagesthemen“. Das IOC sei keine Weltregierung, die Probleme lösen könne, die keine UN-Generalversammlung löse.

Unterdessen hatte das einflussreiche amerikanische Nationale Olympische Komitee verkündet, die Spiele in Peking nicht zu boykottieren, obwohl es „einen stetigen Trommelschlag“ dafür gebe, sagte USOPC-Präsidentin Susanne Lyons.

Die Winterspiele 2022 waren 2015 nach Peking vergeben worden. Bei den Sommerspielen 2008 an gleicher Stelle, als das Handeln der Regierung und Menschenrechtsverletzungen ebenfalls große Themen waren, war Bach IOC-Vizepräsident gewesen. „Es beschleicht mich ein Grausen, wenn man daran denkt, dass auf der einen Seite die Sportwelt jubelt und nicht weit davon entfernt im gleichen Land die Uiguren in Zwangslagern eingesperrt werden“, sagte der Ex-Präsident der deutschen Leichtathleten, Clemens Prokop, dem „Donaukurier“ (Donnerstag). „Da wäre das IOC wirklich gefordert, klare Ansagen zu den Idealen des Sports und den Menschenrechten zu machen.“

Andreas Schirmer, dpa





Mit einer umarmenden Geste dankte IOC-Präsident Thomas Bach für seine Wiederwahl.

Wiederwahl von IOC-Präsident Thomas Bach

VIER WEITERE JAHRE

Ohne Gegenkandidat ist Thomas Bach mit großer Mehrheit als IOC-Chef wiedergewählt worden. Bis 2025 darf er noch im höchsten Amt des Sports bleiben. Kritik wird Bach weiter begleiten.

Fotos: imago-images/AFLOPORT (1)/Xinhua (2)

Thomas Bach verbeugte sich nach seiner digitalen Krönungsmesse vor der Videowand und deutete nach der Wiederwahl eine Umarmung für seine IOC-Getreuen an. Mit 93 Mal „Ja“ und nur einer Gegenstimme ist der 67-Jährige am Mittwoch für eine letzte Amtszeit als Präsident des Internationalen Olympischen Komitees wiedergewählt worden.

„Ich bin überwältigt. Das berührt mich zutiefst und macht mich zugleich demütig“, sagte Thomas Bach bei der IOC-Generalversammlung ungewohnt emotional. Bis 2025 darf der ehemalige Fecht-Olympiasieger nun noch im höchsten Amt des Sports bleiben, offiziell beginnt seine finale Etappe am Tag nach den Olympischen Spielen in Tokio im Sommer.

Auf eine pompöse Zeremonie nahe der Wiege Olympias in Athen, wie sie das IOC eigentlich für seine 137. Session geplant hatte, musste der Ringe-Zirkel wegen der Corona-Pandemie verzichten. Stattdessen fanden die dreitägigen Beratungen per Videoschalt statt, auch die Wiederwahl des IOC-Präsidenten wurde auf diese Weise organisiert.

Einen Gegenkandidaten hatte Thomas Bach bei seiner Wiederwahl als Präsident des Internationalen Olympischen Komitees nicht. Vor acht Jahren war der einstige Weltklasse-Fechter und gebürtige Würzburger als erster Deutscher zum IOC-Präsidenten gewählt worden. Er trat damals die Nachfolge des Belgiers Jacques Rogge an.

GROSSE ZUSTIMMUNG INNERHALB DES IOC

Im IOC genießt Bach große Zustimmung. Unter seiner Führung rückten so viele neue Mitglieder in das 103-köpfige Gremium ein wie bei keinem anderen Präsidenten zuvor. Wie sehr der Deutsche den Ringe-Zirkel im Griff hat, zeigte sich erneut in einer Reihe von Lobeshymnen und Ergebnissadressen.

„Wir haben einen Kapitän, und dieser Kapitän sind Sie“, sagte Fußball-Weltverbandschef Gianni Infantino und fügte hinzu: „Super gemacht, toll gemacht, weiter so!“ Auch der für den Sport zuständige Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) und der Chef des Deutschen Olympischen Sportbunds, Alfons Hörmann, übermittelten umgehend wärmste Glückwünsche an den Landsmann.

Im Zentrum des ersten Tags der Session stand die von Thomas Bach forcierte Reform-Agenda 2020, die 2014 verabschiedet worden war und das IOC und die

Olympischen Spiele fit für die Zukunft machen soll.

„Wir wollen die olympischen Werte bewahren und die Rolle des Sports in der Gesellschaft stärken“, sagte Thomas Bach. Bei der Umsetzung des Reformprogramms stellte er dem IOC unter Verweis auf wachsende Milliardeneinnahmen ein glänzendes Zeugnis aus.

Ziele des Reformkurses, der mit der Agenda 2020+5 fortgesetzt werden soll, seien eine größere Nachhaltigkeit, der Einsatz für Flüchtlinge, mehr Gleichberechtigung der Geschlechter, der verstärkte Kampf gegen Doping und Korruption im Sport sowie Kostenreduzierungen für Olympiabewerber und Spiele-Ausrichter. Auch die Digitalisierung und die stärkere Beteiligung der Jugend gehört zu den Kernpunkten. „Wir haben die olympische Bewegung verändert“, beteuerte Thomas Bach.



98 Mitglieder des IOC waren die Empfänger von Bachs Dankesumarmung.

KRITIK AN FÜHRUNGSSTIL VON AUSSEN

Kritiker bescheinigen Thomas Bach indes, das IOC mehr denn je wie einen Großkonzern zu führen.

Auch sein eher nachsichtiger Umgang mit Russlands staatlich organisiertem Dopingsystem wird dem Juristen seit Jahren vorgeworfen. Der IOC-Chef räumte ein „Meer von Problemen“ in seiner bisherigen Amtszeit ein. Er versicherte den IOC-Mitgliedern aber, dass er weiter ehrgeizige Ziele mit ihnen erreichen wolle – auch nach der Corona-Pandemie.

Vor allem das Hochamt Olympia war für den Präsidenten Bach nie frei von Sorgen: vom sündhaft teuren Gigantismus von Wladimir Putins Winterspielen in Sotschi 2014 über die teils chaotischen Rio-Spiele 2016 und den vom Korea-Konflikt und vom Streit um Russland umtosten Auftritt in Pyeongchang 2018 bis zu den um ein Jahr verlegten Not-Spielen in Tokio. „Die Frage ist nicht, ob die Olympischen Spiele stattfinden, sondern wie sie veranstaltet werden“, betonte IOC-Präsident Thomas Bach mit Blick auf die anhaltenden Debatten um das Japan-Gastspiel.

Licht und Schatten > Für den früheren Spitzensportfunktionär Clemens Prokop ist die Bilanz des wiedergewählten IOC-Präsidenten Thomas Bach eine mit „Licht und Schatten“. Der Chef des Internationalen Olym-

pischen Komitees habe unter anderem Reformen angestoßen und wirtschaftlich ein herausragendes Ergebnis bewirkt. „Nur darf man die Schattenseiten bei dem Jubel, der ihm jetzt innerhalb des IOC entgegenbrandet, nicht übersehen“, sagte Prokop, der von 2001 bis 2017 Präsident des Deutschen Leichtathletik-Verbandes war, dem „Donaukurier“.

Von der zweiten Amtszeit von Bach erhofft sich Prokop, dass das IOC stärker auf die Interessen der Athleten eingeht. Er solle deren „berechtigtes Interesse an einer wirtschaftlichen Teilhabe an den Einnahmen der großen Sportveranstaltungen stärker berücksichtigen“, sagte Prokop. „Und dass das IOC sich seiner politischen Macht bewusst wird oder diese nutzt.“

Zum nächsten Sorgenfall dürfte die Reise nach Peking im Februar 2022 werden. Immer lauter wird die Debatte um Menschenrechtsverletzungen in China und die Unterdrückung der muslimischen Minderheit der Uiguren. Dies sieht Ex-DLV-Präsident Prokop ähnlich. „Es beschleicht mich ein Grausen, wenn man daran denkt, dass auf der einen Seite die Sportwelt jubelt, und nicht weit davon entfernt im gleichen Land die Uiguren in Zwangs-

lagern eingesperrt werden“, sagte Prokop. „Da wäre das IOC wirklich gefordert, klare Ansagen zu den Idealen des Sports und den Menschenrechten zu machen.“ Er sei aber skeptisch, ob sich das IOC unter Thomas Bach zu solchen Maßnahmen hinbewegen werde: „Aber es wäre ein ganz wichtiges Zeichen.“

Zuletzt musste sich Bach auch wieder scharfe Attacken aus seiner Heimat anhören. Die frühe Entscheidung zugunsten des Bewerbers Brisbane für die Sommerspiele 2032 machte die zart keimenden Hoffnungen an Rhein und Ruhr zunichte. Das neue Vergabeverfahren für Olympische Spiele wirkt vorerst noch undurchsichtiger als der frühere öffentliche Wettstreit mehrerer Städte. „Die schwierigen Zeiten sind noch nicht vorbei“, bekannte Thomas Bach nach seiner Wiederwahl.

Kurz darauf folgte eine Ankündigung, die weltweit Kritik auslöste. Bach überraschte damit, Impfdosen aus China für die Olympiateilnehmer kaufen zu wollen. Er sprach von einem „freundlichen Angebot“ und sogar vom „wahren Geist der olympischen Solidarität“. Dass dies offenbar Ergebnis exzellenter Kontakte zu Pekings Elite ist, verschwieg der IOC-Chef. Sollte es wirklich zu der seltsamen Impfkampagne kommen, dürfte Bach damit eine Moraldebatte auslösen.



Da geht's lang: Vier weitere Jahre gibt der Würzburger die Richtung beim Ringe-Orden vor.

Seit 2009 ist Dagmar Freitag im Bundestag Vorsitzende des Sportausschusses

Sportpolitikerin Dagmar Freitag

OLYMPIA

„EIN GIGANTISCHES GESCHÄFTSMODELL“

Die Sportausschussvorsitzende des Bundestages, Dagmar Freitag, spart nicht mit Kritik an Thomas Bach, der ohne Gegenkandidat als IOC-Präsident bestätigt wurde. Seit acht Jahren ist der Fecht-Olympiasieger aus Tauberbischofsheim im Amt, vier weitere Jahre folgen.

Frage: Wie bewerten Sie die ersten acht Jahre der Amtszeit von Thomas Bach als Präsident des Internationalen Olympischen Komitees?

Dagmar Freitag: Das IOC war und ist ein exklusiver Zirkel der sportpolitischen Macht und am Ende dank der Olympischen Spiele ein gigantisches Geschäftsmodell. Die für den Erfolg

des Businessmodells notwendige Klaviatur spielt Präsident Bach zweifellos virtuos und sichert damit auch seine eigene unangefochtene Macht. Das hat man zuletzt an den unzähligen Ergebniseinsparungen der Mitglieder der IOC-Exekutive in unmittelbarem Anschluss an Bachs Ankündigung seiner erneuten Kandidatur gesehen.

Gibt es konkrete Kritik an Bach?

Aus meiner Sicht ist seine Amtszeit insbesondere geprägt von bemerkenswerter Nachsicht gegenüber Staaten, die die Werte des Sports, wie Good Governance, Fairness und Respekt, geradezu demonstrativ mit Füßen treten. Wie anders soll man ansonsten sein Verhalten in der unendlichen russischen Do-

ping-Causa werten? Die wachswende Umsetzung des jüngsten Urteils des Internationalen Sportgerichtshof Cas hierzu lässt viele Beobachter erneut ziemlich fassungslos zurück.

Bach hat die Agenda 2020 initiiert. Sind die darin enthaltenen Reformvorhaben umgesetzt und gelungen?

Die Agenda 2020 hat 40 Reformvorschläge auf den Weg gebracht. Das IOC stellt fest, dass 88 Prozent davon erreicht worden seien. Ich kann nicht einschätzen, ob diese Erfolgsmeldung auch einer externen Evaluierung standhalten würde. Von bedingungslosem Einsatz des IOC für die Kernidee der olympischen Bewegung – die olympischen Werte – habe ich persönlich wenig gesehen.

Was meinen Sie genau?

Ohne jegliches Zögern wird weiterhin das Premiumprodukt – die Olympischen Spiele – an Staaten vergeben, in denen Menschenrechtsverletzungen an der Tagesordnung sind. Und es ist auch nur eine in der internationalen Sportszene gern gestreute Mär, dass Sportgroßveranstaltungen in solchen Staaten zu spürbaren und nachhaltigen gesellschaftspolitischen Verbesserungen führen würden. Was soll nach den Spielen 2008 in Peking besser geworden sein?

Haben Sie eine Antwort?

Nichts, und dennoch stehen 2022 schon wieder Winterspiele in China an, trotz weiterhin unbestritten vorhandener und weltweit kritisier-

ter Menschenrechtsverletzungen. Niemand erwartet, dass der Sport sogenannte Regime Changes herbeiführt. Das ist nicht seine Aufgabe. Aber die Dachorganisation des Weltsports kann und muss eine klare Positionierung haben, wenn Athleten schikaniert, verhaftet, gefoltert oder gar von Staats wegen hingerichtet werden; ich erinnere hier nur an die jüngsten Ereignisse in Belarus oder im Iran.

Die Agenda 2020 beinhaltet zahlreiche Reformen in verschiedenen Bereichen. Alles Makulatur?

Wer es im 21. Jahrhundert ernst meint mit Reformen, kommt an den Athleten und Athletinnen nicht vorbei. Sie sind es, die im Mittelpunkt von Reformbestrebungen stehen sollten. Das aber setzt echte Mitwirkungsmöglichkeiten voraus. Und auch da hat sich unter Bach nichts bewegt. Auch deshalb ist es weltweit zur Gründung völlig unabhängiger Athletenvertretungen gekommen, die sich zunehmend vernetzen und mindestens mittelfristig zu einer machtvollen Stimme gegenüber dem IOC werden können. Was möglich ist, zeigen eindrucksvoll Vertreter von Athleten Deutschland.



DAGMAR FREITAG

ist seit 1994 Mitglied des Bundestages und seit 2009 Vorsitzende des Sportausschusses. Von 2001 bis 2017 war sie Vizepräsidentin des Deutschen Leichtathletik-Verbandes.



IOC-Präsident Thomas Bach – Dagmar Freitag spart nicht mit Kritik an ihm

Als Präsident ist Bach durch die Corona-Pandemie mit einer der größten Krisen des Weltsports konfrontiert: Die Spiele von Tokio wurden verlegt, aber das Ringen um ihre Austragung geht weiter. Wie hat sich Bach als Krisenmanager bewährt?

Das IOC hat noch im April/Mai 2020 mantraartig erklärt, dass man die Spiele selbstverständlich wie geplant durchführen wolle. Erst als Athleten eine Verschiebung der Spiele gefordert und einige NOKs unmissverständlich klargemacht hatten, dass sie unter den vorherrschenden Bedingungen keine Mannschaft entsenden würden, drehte auch das IOC endlich bei. Bei allem Verständnis für die Komplexität und die logistische Herausforderung einer Verschiebung eines solchen Mega-Ereignisses musste klar sein, dass im August 2020 eine Durchführung der Spiele nicht verantwortbar gewesen wäre. Und ob es das im Sommer 2021 ist, wird sich zeigen müssen. Laut Präsident Bach gibt es schließlich keinen Plan B.

Das Olympia-Projekt mit der Initiative Rhein-Ruhr für 2032 ist gescheitert, weil das IOC Brisbane unerwartet schnell zum bevorzugten Kandidaten erklärte. Der Deutsche Olympische Sportbund fühlte sich vom IOC überfahren. Wie sehen sie die Rolle Bachs dabei?

DOSB-Präsident Hörmann glaubt offenkundig, dass Deutschland im IOC durch den deutschen IOC-Präsidenten bestens vertreten werde. Anders jedenfalls ist seine kürzlich

gemachte Äußerung („Hochrangiger als mit dem IOC-Präsidenten können wir international nicht vertreten sein.“) nicht zu verstehen. Ich halte das für eine Fehleinschätzung.

Warum?

Wer das Agieren von Thomas Bach als IOC-Präsident aufmerksam beobachtet und begleitet hat, weiß, dass ganz andere Kriterien sein Handeln bestimmen, und ganz bestimmt nicht landsmannschaftliche Heimatgefühle. Man weiß weiterhin, dass er überall auf der Welt Sportfunktionäre und Staatschefs zu Bewerbungen für sein Produkt „Olympische Spiele“ ermuntert. Und Deutschland ist da eben auch dabei, aber mehr auch nicht.

Hat man den Faktor Bach falsch eingeschätzt?

Sollten sich der DOSB, Ministerpräsident Laschet oder die Initiatoren von Rhein-Ruhr-City tatsächlich auf eine Unterstützung des IOC-Präsidenten verlassen haben, kann man das, zurückhaltend formuliert, bestenfalls als naiv bezeichnen. Die wechselseitigen Schuldzuweisungen und die erkennbare Uninformiertheit machen zudem deutlich, dass weder die NRW-Landesregierung noch der DOSB vom IOC ernst genommen wurden. Ansonsten hätte man aus Lausanne doch sicher einen dezenten Hinweis auf die bevorstehende Vorentscheidung für Brisbane gegeben.

Interview: Andreas Schirmer

JuVaughn Harrison gelang ein historisches Sprung-Double.



College-Meisterschaften in den USA

SPEKTAKULÄRER DOPPELSIEG

Merken Sie sich den Namen JuVaughn Harrison. Das 21 Jahre alte Multitalent hat als erster Sportler in der Geschichte der Meisterschaften der NCAA (National Collegiate Athletic Association) sowohl im Hoch- und Weitsprung triumphiert. In Fayetteville im Bundesstaat Arkansas gelangen dem Studenten der Louisiana State University in beiden Disziplinen persönliche Bestleistungen, die auch in der internationalen Konkurrenz der Elite äußerst beachtlich sind. Mit 8,45 Metern im Weitsprung katapultierte sich Harrison nicht nur zur Goldmedaille, sondern auch auf Rang eins

Bei den NCAA-Meisterschaften in Fayetteville hat JuVaughn Harrison für ein Novum gesorgt. Auch die deutschen College-Athleten haben gute Leistungen gezeigt.

der Weltbestenliste – mit herausragenden zehn (!) Zentimetern Vorsprung auf Hallen-Europameister Miltiadis Tentoglou (Griechenland). Umso bemerkenswerter ist Harrisons Leistung, wenn man bedenkt, dass er nur zweieinhalb Stunden vor Beginn des Weitsprung-Wettbewerbs noch im Hochsprung gewann. Seine Siegeshöhe von 2,30 Metern können in dieser Hallen-Saison nur sechs Athleten übertrumpfen.

Bei den Frauen lag der größte Fokus auf der erst 18 Jahre jungen US-Amerikanerin Athing Mu. Die Studentin der Texas A&M hatte in dieser Hallensaison bereits den U20-Weltrekord über 400 (50,52 s) sowie 800 Meter (1:58,40 min) unterboten, jedoch nicht gebrochen. Die NCAA hat sich nach wie vor nicht dem internationalen Doping-Kontrollsystem angeschlossen. Die Leistungen wer-

den daher zwar in Bestenlisten geführt, allerdings nicht als Rekorde ratifiziert. Der Youngster ging in Fayetteville über 400 Meter an den Start und musste sich in 51,02 Sekunden überraschend Kaelin Roberts von der University of Southern California geschlagen geben. Aber nicht, ohne einige Stunden später im Staffel-Finale, traditionell dem stimmungsvollsten Event in der College-Leichtathletik, zurückzuschlagen. Die Schlussrunde lief Mu in atemberaubenden 49,54 Sekunden und damit der schnellsten je in der Halle gemessenen Zeit über 400 Meter.

Phänomenale Leistungen >

In den Laufdisziplinen gab es noch weitere schnelle Leistungen: Matthew Boling (USA) schob sich in 20,19 Sekunden an die Spitze der Weltbestenliste. Über 400 Meter sind Noah Williams (44,71 s) und Randolph Ross (44,99 s; beide USA) die ersten beiden Männer, die in dieser Hallensaison unter 45 Sekunden geblieben sind.

Sogar ein Deutscher hat für eine läuferisch starke Leistung gesorgt. Denn bei den NCAA-Meisterschaften treten sämtliche Studenten für ihre Colleges an und sammeln Punkte in der Rangliste. Dazu zählt auch Aaron Bienenfeld vom SSC Hanau-Rodenbach, der die Universität von Cincinnati besucht. In 13:31,65 Minuten kam er über 5.000 Meter als Fünfter ins Ziel und blieb dabei nur vier Sekunden hinter dem deutschen Rekord von Arne Gabius (13:27,53 min). Seine eigene Bestmarke steigerte Bienenfeld auf der in Europa äußerst seltenen Hallendistanz, die meist nur in den USA und in Russland gelaufen wird, um ganze zehn Sekunden. Der Sieg ging an den Kenianer Wesley Kiptoo (13:23,77 min), dem es in der Halle von Fayetteville offensichtlich etwas zu kalt war. Er lief die gesamten 5.000 Meter mit Handschuhen. In Devin Meyrer von der University of Michigan lief auf Platz elf ein weiterer deutscher Athlet, der hierzulande für die LG Kreis Ahrweiler startet, ins Finish. Seine neue persönliche Bestzeit betrug 13:40,66 Minuten.

Starke Mehrkämpfer > Im Siebenkampf der Männer mischten gleich drei deutsche Akteure mit – und das zunächst kräftig. Leo Neugebauer (LG Leinfelden-Echterdingen) lag nach Tag eins mit 3.534 Punkten auf Rang zwei und befand sich dabei in ähnlichen Sphären wie der Franzose Kevin Mayer bei seinem Sieg in Torun bei der Hallen-EM. Besonders beeindruckend waren 7,87 Meter im Weitsprung – ganze 25 Zentimeter mehr als der zweitplatzierte Este Karel Tilga. Beim Hürdenrennen kam Neugebauer allerdings am folgenden Tag ohne gültige Zeit ins Ziel und musste seine Träume von einer Medaille begraben. Am Ende reichte es dadurch sogar nur zu einem elften Platz und 5125 Punkten. Tilga, der im Zehnkampf schon 8100 Zähler

erreicht hatte, setzte sich am Ende mit 6264 Punkten vor Kyle Garland (6200; USA) durch. Pittsburgh-Student Felix Wolter (TSV Gräfenfing) wurde mit 5907 Punkten und persönlicher Bestleistung Vierter. Platz sechs ging an Maximilian Vollmer (LG Region Karlsruhe/University of Oregon; 5726 Pkt.). Bei den Frauen kostete der Hochsprung ohne gültigen Versuch Nicola Ader (Nevada/TC Rimbach)

eine bessere Platzierung. Sie wurde mit 3089 Zählern Letzte von 16 Teilnehmerinnen.

Für die internationalen Teilnehmer steht nach abgeschlossenem College meist die Rückkehr ins Heimatland an. Auch während ihres Aufenthalts in den USA sind sie berechtigt, an nationalen Meisterschaften teilzunehmen. Ganz anders geht es den US-Talenten. Wer am College herausragende Leistungen zeigt, schafft

nicht zweifelsohne auch den Weg zum Profi. Individuelle Leistungen haben keinen herausragenden Stellenwert, gemessen werden Athletinnen und Athleten auch an den Leistungen ihres Colleges. Wie in sämtlichen US-Sportarten geht das große Geldverdienen erst nach der Studentenzeit los. Währenddessen sind die Sportlerinnen und Sportler nicht berechtigt, Profi-Verträge zu unterschreiben.

Jonas Giesenhausen



Im Staffel-Finale zauberte Athing Mu eine fantastische Zeit auf die Bahn.



Ein verpatztes Hürdenrennen kostete Leo Neugebauer eine Medaille.

Bei der Hallen-EM gelang Neele Eckhardt-Noack der bislang weiteste Satz ihrer Karriere.

Dreispringerin Neele Eckhardt-Noack

„DIE SITUATION WIRD UNGERECHTER“

Nach ihrem Leistungssprung bei der Hallen-EM in Torun spricht Neele Eckhardt über Planungssicherheit für Olympia, das Duell mit Kristin Gierisch und ungleiche Qualifikationsbedingungen für Tokio.

Hallo Frau Eckhardt-Noack, wo erwischen wir Sie an diesem Montagmorgen?

Ich hatte gerade noch etwas am Schreibtisch zu erledigen und wollte eigentlich noch zur Physiotherapie. Nun sind aber einige positive Corona-Fälle aufgetreten, deswegen wollte ich heute nicht am Olympiastützpunkt Niedersachsen herumlaufen. Ich selbst bin aber zum Glück negativ.

Sind Sie denn schon voll im Training für den Sommer?

Heute habe ich die erste Einheit seit der Hallen-EM. Letzte Woche habe ich freigemacht und kenne auch den Plan meines Trainers Frank Reinhardt noch gar nicht. Von daher lasse ich mich überraschen. Eine freie Woche ist für meine Verhältnisse lang. Ohne die Weite und die Medaille in Torun hätte ich das wohl nicht gemacht.

Ich war bei meiner Mutter auf dem Land, war viel mit dem Hund spazieren. Jetzt geht es wieder los mit mindestens sieben Einheiten in der Woche, und Mitte April reisen wir schon ins erste Trainingslager in die Türkei.

Nur Sie und ihr Trainer Frank Reinhardt oder ist der gesamte Bundeskader mit dabei?

Der ganze Kader. Charles Friedek ist als Bundestrainer auch dabei, natürlich Kristin Gierisch und Max Heß. Das ist so das Kernteam, mit dem wir unterwegs sind.

Die Woche Auszeit war also eine Be-

lohnung für die gute Weite in Torun?

Genau. Ich brauchte das auch aus mentaler Sicht. Ich habe so lange auf das Ziel Olympianorm hingearbeitet und als diese abgehakt war, tat es einfach gut, sich mit etwas Abstand zu belohnen.

Dazu gratuliere ich Ihnen recht herzlich! Die persönliche Bestleistung spricht dafür, dass die Corona-Krise Sie sportlich nicht allzu stark einschränkt?

Hier in unserer Halle in Hannover kommt es schon vor, dass es mal relativ voll ist und ich nicht unbedingt das beste Gefühl habe, dort zu trainieren. Dennoch kann ich recht uneingeschränkt trainieren, des-

wegen würde ich mich auch zu den Leuten zählen, für die es beruflich gut lief. Privat ist das natürlich was anderes, aber das betrifft ja jeden. In solchen Ausnahmesituationen ist ein wenig Anpassung nötig. Wenn ich zum Training kam und gesehen habe, dass der Kraftraum schon voll war, dann habe ich das Krafttraining eben verschoben.

Bekommt man dies als Athlet/in erst vor Ort mit oder gibt es Konzepte, welche die Nutzung regeln?

Wir haben als Trainingsgruppe einen geblockten Zeitraum pro Woche im Kraftraum, das passt aber leider nicht immer. Ich verstehe nicht, wieso das nicht von Woche zu Woche geregelt wird. Wenn ich zu meiner geblockten Zeit dorthin gehe und sehe, dass der Raum gefüllt ist, dann gehe ich nicht rein. Deswegen muss man schon von Tag zu Tag schauen.

Klingt etwas kompliziert, hat Ihnen leistungstechnisch aber ja absolut nicht geschadet. Wussten Sie, dass Sie die Weite von Torun in sich haben oder war es auch für Sie überraschend?

Die Erwartung an mich hatte ich speziell in Torun nicht. Ich hatte die direkte Qualifikationsnorm von 14,30 Meter ja zuvor gar nicht erfüllt. Ich bin hingefahren und habe aber gespürt, dass es meine Chance auf einen guten Wettkampf wird. Ich war mir sicher, dass ich in diesen Bereich springen kann, habe das aber nicht speziell für Torun geplant.

Wie war ihr Eindruck von dem Konzept hinter den Kulissen?

Bei der EM hat man Corona schon gespürt. Das hat damit angefangen, dass man das Hotel nur fürs Training verlassen sollte. Auch Spaziergänge sollte man nicht machen. Das war schon einschränkend. Für mich persönlich war es merkwürdig, nach einem Jahr Social D distancing wieder in einem voll gefüllten Bus zu sitzen. Auch mit Maske war das ganz ungewohnt. Die Bronzemedaille wäre sicher vor Zuschauern schöner gewesen. Ich bin aber zufrieden, denn im Sommer habe ich wirklich sehr mit der Situation gehadert.

Wie traurig war die Medaillenzeremonie ohne Zuschauer?

Es gab zumindest eine Siegerehrung. Die Medaille musste ich mir selbst umhängen, ansonsten war das recht normal. Das fand ich deutlich schöner als in Dortmund bei der Hallen-DM. Da habe ich beim Verlassen der Halle noch schnell meine Medaille erhalten.



Zwei Konkurrentinnen, die sich privat gut verstehen: Eckhardt und Kristin Gierisch bei der EM 2018.

Wie groß ist der Einfluss der Pandemie auf die Leistungen in der Leichtathletik?

Man sieht es an jeder Veranstaltung. Darauf bezogen ist viel, viel mehr Organisationsarbeit im Vorfeld nötig. Auch für die Athleten kommen viele Hindernisse dazu. Ich bin im Dezember von Göttingen nach Hannover gezogen, und es wäre sehr lästig gewesen, ständig für einen Corona-Test von Göttingen zum Olympiastützpunkt nach Hannover zu pendeln. Darüber hinaus glaube ich, dass die Situation ungerechter wird. Ich konnte hier nahezu uneingeschränkt trainieren, weiß aber gar nicht, wie das für andere Sportler europaweit ist. Gerade wenn es dann um die Qualifikation für Tokio geht, ist eine Ungleichheit gegeben.

Wie groß war denn der Stein, der von Ihrem Herzen gefallen ist, als Sie die Olympianorm gesprungen sind?

Der war riesig. Ich laufe schon etwas länger hinter der Norm her. Über die Weltrangliste sah es zwar immer gut aus, aber jetzt kann ich natürlich ganz anders planen. Ich war sehr, sehr erleichtert.

Kann man für den Sommer denn schon wirklich planen?

Ich glaube daran, dass die Olympischen Spiele stattfinden werden. Ich bin auch überzeugt, dass das funktioniert. Natürlich mit extrem viel Aufwand. Ich kann jetzt entspannter in die Sommersaison gehen, weil ich nicht den Druck habe, Anfang Mai direkt die Norm springen zu müssen. Ich lege meinen ersten Fokus auf die DM Anfang Juni, wo ich wieder ganz vorne sein möchte.

Dazu wird es nötig sein, Kristin Gierisch in die Schranken zu weisen. Dürfen wir uns auf ein spannendes Duell freuen?

Gegen „Kiki“ zu springen ist immer schön. Wir haben letzte Woche noch telefoniert, und sie freut sich sehr für mich. Allerdings fand sie es auch ganz gut, dass es nicht noch neun Zentimeter mehr zu ihrem deutschen Rekord waren. Uns tut es gut, dass wir uns auf Augenhöhe befinden.

Sind Sie im Trainingslager eher Konkurrentinnen oder Trainingspartnerinnen?

Ich sehe Kristin nicht als Konkurrentin. Im Trainingslager trainieren wir ja auch nicht zu jeder

Zeit zusammen. Sie trainiert bei Charles und ich bei Frank. Wenn das zusammenpasst, machen wir mal die ein oder andere Einheit zusammen. Ich bin aber kein Fan davon, eine Konkurrenzsituation im Training zu haben.

Sind denn schon Ziele für Tokio im Hinterkopf?

Noch sind die Spiele ja weit weg. Ich möchte gerne die Qualifikation überstehen, mit den Top Acht hätte ich schon viel erreicht. Es muss viel zusammenpassen, damit ich 14,52 Meter dort wiederholen kann. Das springe ich auch nicht jeden Tag.

Bereitet Ihnen Ihre Asthma-Erkrankung Sorgen, wenn es in einer solchen Zeit auf einen anderen Kontinenten geht?

Das ist ein schwieriges Thema. Dazu passt, dass wir gerade überlegen, ob ich im Sommer in der Diamond League starte. Das ist viel mit Reisen verbunden und, da ich die Norm nicht mehr brauche, daher nicht unbedingt nötig. Ich schütze mich immer selbst bestmöglich. Im Bus von Berlin nach Torun habe ich sieben Stunden lang eine FFP2-Maske getragen. Genau so würde ich es auch im Flieger machen, um mich zu schützen. Auch mit meinem Mentalcoach bespreche ich solche Themen. Ich schaue, was ich tun kann, um mich und andere zu schützen. Aber ich fahre nicht mit einer Angst überallhin. Belastend finde ich es, stundenlang vor dem Wettkampf eine Maske zu tragen. Aber dann reist man eben einen Tag vorher an und am nächsten Tag ist es auch wieder vergessen.

Interview: Jonas Giesenhausen



Nach Gold bei der Universiade 2017 durfte sich die 28-Jährige bei der Hallen-EM in Torun wieder in eine deutsche Flagge hüllen.

2018 wurden Oleg Zernikel viele Steine in den Weg gelegt – sein Wille wurde dadurch aber noch größer.

Talentierte, standhaft, entschlossen

„ICH HABE UNGLAUBLICH VIEL GEOPFERT“

Es ist eine Karriere, die trotz eines steinigen Weges gerade in Schwung zu kommen scheint. Dabei wäre sie vor fünf Jahren beinahe zu Ende gewesen. Über den frühen Gedanken ans Aufhören, den kleinen ASV Landau und die leichtesten Sprünge seiner Karriere: Oleg Zernikel im Porträt.

Er musste über die Jahre so einiges lernen, aber wenn die Karriere des 25-jährigen Oleg Zernikel eines unterstreicht, dann ist es die Bedeutung eines klaren Kopfes und eines funktionierenden Umfelds.

Mit fünf Jahren kommt der 1995 in Kasachstan geborene Zernikel erstmals nach Deutschland, bevor er 2006 endgültig mit seiner Familie nach Speyer zieht. Der talentierte Leichtathlet nimmt in einem Kurs das Training auf und schnell wird klar, wie groß sein Talent ist. Deswegen wird ihm geraten, in der 24 Kilometer entfernten Stadt Ludwigshafen zu trainieren. Dort könne ihn eine bessere Trainerin fördern und voranbringen, sagt man ihm. Es ist Katja Ryzih, die Mutter der deutschen Stabhochspringerin Lisa Ryzih. Mit ihr fokussiert sich Zernikel schließlich explizit auf den Stabhochsprung.

Gekommen, um zu bleiben > Über eine Verbindung zu Leichtathletik-Manager Jochen Wetter fasst der

Youngster weiter Fuß. Als er auf der Suche nach einer neuen Schule ist, zieht es ihn dank Wetter nach Landau, wo Zernikel bis heute beim Allgemeinen Sportverein trainiert. Der ASV ist für ihn nicht nur eine Durchgangsstation, sondern ein Herzensverein, wie der Athlet versichert: „Ich bin seit zehn Jahren beim ASV Landau – und das wird auch so bleiben.“ Ein Wechsel reizt den Stabhochspringer nicht. Sein soziales Umfeld und sein Leben spielen sich in Landau ab. Auch wenn ihn zum Beispiel der TSV Bayer 04 Leverkusen als möglicher Schritt vor vielen Jahren kurzzeitig interessierte, legte er jegliche Gedanken an einen Wechsel schnell beiseite. Zu groß ist die Zufriedenheit mit seinem Umfeld.

Vor dem Aus > Zernikel springt von einem Wettkampf zum nächsten. „Früher habe ich mir ganz viel vorgenommen und mir damit auch selbst riesigen Druck gemacht“, erzählt er heute. Das führt im Jahr 2016 sogar dazu, dass er offen mit dem Gedanken spielt,

seine Karriere einfach zu beenden. Fragen nach der Zukunft und ob der Stabhochsprung wirklich das ist, was ihn erfüllt, führen zu einem großen Motivationsverlust. Spaß am Springen hat er zu dieser Zeit nicht. Doch dann kommt in ihm ein Gedanke auf, der bis heute die treibende Kraft hinter seinen Sprüngen ist: „Ich will zu Olympia!“ Dieses Ziel fördert in den Folgemonaten neue Energie zutage und trägt bei der U23-EM im Jahr 2017 auch erste kleine Früchte. Doch dann folgt für den Landauer der Härtestest, bei dem seine Willenskraft und die Leidenschaft zum Stabhochsprung auf die Probe gestellt werden. 2018 bricht er sich einen Arm, und seine Eltern trennen sich. Auch sein Maschinenbaustudium bricht er ab. Der damals 22-Jährige steht vor der größten Herausforderung seines Lebens und entscheidet sich dafür, sie anzunehmen. Nach einer kurzen Ruhepause sammelt er sich neu, vertieft die Arbeit mit Jochen Wetter und zieht zudem Andrei Tivontschik, Bronzemedallengewinner bei den Olympischen Spielen 1996, zum Training hinzu. Außerdem beginnt er ein Studium im Fach Umweltwissenschaft, das ihm mehr Freiraum und Möglichkeiten zur Balance gab.

Die leichtesten Sprünge > Zernikel kämpft sich durch die schwere Zeit, nimmt neue Trainingsmethoden an und kann im Sommer 2020 die ersten Ergebnisse einfahren, die ihn wirklich

zufriedenstellen. Er knackt 5,60 Meter, stellt im Winter noch einige Kleinigkeiten an seiner Technik um und erzielt weitere Fortschritte: „Da wussten wir einfach direkt: Jetzt haben wir doch etwas geschafft!“

Vor allem hatte der Jungspund lernen müssen, geduldiger zu sein. „Wenn ich etwas wollte, dann wollte ich es immer direkt“, beschreibt er heute seine damalige Einstellung. Sie hatte dazu geführt, dass er sich zu sehr unter Druck setzte – gerade dann, als es in Richtung Olympianorm (5,80 Meter) ging. Nachdem er zeitweise mit einem Sportpsychologen zusammengearbeitet und sich einige Jahre selbst mental ganz genau beobachtet hatte, gelang ihm bei der Hallen-EM 2021 in Torun mit Platz vier der bisher größte Erfolg seiner Karriere. Großer Druck? Fehl-anzeige: „Man hat es wahrscheinlich nicht gesehen, aber das bei der EM waren wirklich die leichtesten beiden Wettkämpfe, die ich je gemacht habe. Ich wusste einfach: Ich kann das!“ Und mit diesem Selbstbewusstsein nimmt er jetzt das Ziel ins Visier, das ihn 2016 vom Ende seiner Karriere abhielt: Tokio und die Olympischen Spiele.

Dort soll sich im Sommer die unermüdliche Arbeit endlich auszahlen. „Seit drei Jahren arbeite ich darauf hin, dort teilnehmen zu können“, sagt der Athlet. „Tokio wird entscheidend für mich und dafür, wie es mit meiner Karriere weitergeht. Ich habe unglaublich viel geopfert. Wäre ich nicht dabei, wär ich schon sehr traurig.“

Das Zusammenspiel von klarem Kopf, stabilem Umfeld und harter Trainingsarbeit soll die Entwicklung der gerade richtig in Schwung kommenden Karriere weiter vorantreiben. Egal, welche Herausforderungen auf Oleg Zernikel im Sommer und in der Zeit danach warten: Der Landauer hat bewiesen, dass er an seinen Herausforderungen wächst.

Tobias Enke

Konzentriert: Wenn es um das Erreichen der 5,80 Meter geht, will Zernikel künftig geduldiger bleiben.

Im Hochsprung will der Westerwälder Felix Keser bald die 2-Meter-Marke knacken. Sein Rekord liegt bei 1,99 m.

Leichtathletikkreis Westerwald

RÜCKBLICK AUF 50 JAHRE

Seit fünfzig Jahren besteht der Leichtathletikkreis Westerwald, der seit den Anfängen bis heute eine große Adresse für den Nachwuchs ist.

Vor fünfzig Jahren – genauer gesagt am 28. Februar 1971 – wurde in Wallmerod der heutige Leichtathletikkreis Westerwald aus der Taufe gehoben. Die Vereine des Ober- und Unterwesterwaldkreises waren nach jahrelangen Diskussionen nun endlich entschlossen, miteinander zu fusionieren. Es gab schon zuvor immer wieder Versuche, die Leichtathletik im Westerwald nach vorne zu bringen, um abwanderungswilligen Athletinnen und Athleten eine größere Perspektive bieten zu können. Es gab bereits die LG Unterwesterwald, die LG Oberwesterwald, die LG Montabaur-Höhr-Grenzhausen, die LG Marienstatt-Mudenbach und die LG Hachenburg. Erst der Zusammenschluss stärkte den eigenständigen Kreis Westerwald.

Titelgewinne im Gründungsjahr >

In der ersten Leichtathletik-Saison 1971 holten die Westerwälder gleich einige Titel, sowohl auf Bundesebene – im Bereich des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) – als auch im Rheinland (LVR).

Besonders Helene Hering (LG Marienstatt-Mudenbach) trat hierbei mit ihren gezeigten Leistungen in Erscheinung. Sie konnte ihren Titel als „Deutsche Jugendmeisterin“ im Speerwurf mit 47,10 Metern aus der Saison 1970 auch im darauffolgenden Jahr

mit der Weite von 49,78 Metern bestätigen. Bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften warf sie ihr Sportgerät auf 48,94 Meter und gewann Silber. Ihre Speerwurfleistung steigerte sie zum Saisonende noch auf 50,60 Meter. Ebenfalls eine gute Speerwerferin war Doris Müller (LG Höhr-Grenzhausen-Montabaur), die bei den Deutschen Meisterschaften der Aktiven im Speerwurf der Frauen mit der Weite von 53,18 Metern Rang drei und damit Bronze holte. Es „müllerte“ auch im Rheinland weiter, denn Doris Müller wurde Rheinlandmeisterin der Frauen

im Speerwurf mit der Weite von 50,02 Metern und Vereinskollegin Rita Spitzhorn sicherte sich mit 9,83 Metern den Sieg im Kugelstoßen der weiblichen Jugend.

Bei Vergleichskämpfen im Einsatz >

Neben den Erfolgen der Individualsportler waren die Westerwälder von Beginn an auch in den beliebten Vergleichskämpfen im Einsatz – und dort vor allem in der Jugend erfolgreich.

Bei der weiblichen Jugend kam Helene Hering im Speerwurf (37,36 m) zum Einsatz, Horst Emrich (TuS Marienberg) mit 31,86 Metern mit dem Diskus sowie Ulrich Ludwig (LG Marienstatt-Mudenbach) mit 40,30 Metern im Speerwurf bei der männlichen Jugend B. In der Saison 1971 war

Ludwig sogar der stärkste Speerwerfer mit 54,94 Metern. Bei den Schülerinnen zeichnete sich allen voran Birgit Henrich (TuS Marienberg) – mit gleich zwei Einsätzen über 80 Meter Hürden in 12,1 Sek. und 5,27 Meter im Weitsprung – aus. Mit diesen Leistungen stand auch sie an der Spitze im Rheinland in den beiden Disziplinen. Somit hatte sich der neu formierte Leichtathletikkreis gleich in den Anfangsmonaten einen Namen gemacht.

Ohne Funktionäre geht es nicht >

Die Westerwälder Leichtathleten wählten auf ihrer Gründungsversammlung Albert Kram (Montabaur) zum Vorsitzenden und er wurde 1977 durch Pitt Krings (Wallmerod) abgelöst, der bis 2003 den Vorsitz innehatte. Dann stand in Maria Lames (Elgendorf) erstmals eine Frau an der Spitze der Leichtathleten. Nicht nur im Westerwald, sondern auch die erste Frau der fünfzehn Kreisverbände innerhalb des LVR. Im Jahre 2009 stand mit Marc Schumacher (Hachenburg) ein noch aktiver Leichtathlet an der Kreisspitze, und mit dem aktuellen „Leichtathletik-Boss“ Jürgen Keser (Marienrachdorf) war er die treibende Kraft zur Gründung der LG Westerwald, die am 1. Januar 2011 gegründet und startberechtigt war. Seitdem ist der Verein weiter gewachsen und hat vor allem in der Jugend und im Seniorenbereich seine Aushängeschilder.

Klaus Wissgott / jg



Joshua Wagner war bei der Jugend-DM in Sindelfingen am Start.

Buchrezension



So waren die Olympioniken 1936 untergebracht.



Hier trainierte Jesse Owens für vier Goldmedaillen.

OLYMPIA UNTERM HAKENKREUZ

Berlin im Sommer 1936: Eine Mordserie im olympischen Dorf in Elstal droht Risse in die Fassade der Nazi-Spiele zu bringen. Ein Roman.

Einige von uns sind nach Berlin gefahren im falschen Glauben, an einer Sportveranstaltung teilzunehmen; stattdessen wurden wir zu einem Stück politischer Propaganda benutzt.“ Ernüchterung macht sich breit beim britischen Olympiasieger Godfrey Brown nach den Olympischen Spielen 1936 in Berlin. Die Internationalität, die völkerverbindende Idee, die mediale Wirkung sind die Werte, die den Olympischen Spielen ihre große Anziehungskraft verleihen. Wenn die Spiele auf politische Diktaturen treffen, auf Boykotte und Attentate, aber auch Dopingskandale, dann zeigen sich die Schattenseiten. München 1972, Montreal 1976, Moskau 1980, Los Angeles 1984, Seoul 1988 sind Beispiele olympischer Kehrseiten.

Die Politisierung des olympischen Sports ist nirgendwo so offen hervorgetreten wie bei den Nazi-Spielen 1936 in Berlin. Volker Kutscher's Roman „Olympia“ spielt in dieser Zeit, mitten im olympischen

Dorf, im Olympiastadion und in der Olympiastadt, die im großen Olympiefieber ist. Nazifahnen wehen am Olympiastadion neben den Fahnen der 49 Nationen, auf Straßen und Plätzen wechseln sich Fahnen mit Hakenkreuzen und olympischen Ringen ab. Überall die blauen, schwarzen, roten, gelben, grünen Ringe, aber immer in Verbindung mit den Nazi-Symbolen.

Die Fassade bröckelt > Das NS-Regime hat die perfekte Fassade für die Weltöffentlichkeit errichtet, als diese im olympischen „Dorf des Friedens“ in Elstal durch den Todesfall eines amerikanischen Offiziers erste Risse bekommt. Wurde im Rahmen einer kommunistischen Verschwörung im Speisehaus, wo alle Olympiateilnehmer zusammenkommen, ein Sabotageakt verübt? Der Jugendehrendienstler Friedrich („Fritze“) Thormann gerät in die Mühlen der Nazis. Sein Ziehvater, Kommissar Rath, muss im olympi-

schon Dorf verdeckt ermitteln und den Todesfall aufklären.

Für den begeisterten Jungen ist Jesse Owens, der schnellste Sportler, der größte Sportler des Planeten. Für ein Owens-Autogramm war Fritze in den Speisesaal gekommen, als der US-Funktionär tot umfällt – Fritze hält sich ganz in der Nähe auf.

Eröffnungsfeier im Olympiastadion: Luftschiff Hindenburg über dem Stadion, Einmarsch der Nationen, „... verkünde ich die Spiele als eröffnet“ – so will es das Protokoll. Berlin ist zu einer verlogenen Stadt geworden: Sie täuscht Weltoffenheit vor, die längst abhandengekommen ist.

Mord oder Unfall? Die Sache beim nächsten Opfer scheint klarer: Ein Leutnant wird tot auf einer Toilette des Olympiadorfs gefunden. Die Spritze steckt noch in der Armbeuge.

Erster Wettkampftag der Leichtathletik. Jesse Owens gewinnt seine erste Goldmedaille über 100 Meter, und Fritze ist mittendrin. Abends im olympischen Dorf, Haus Bautzen: Fritze wird seinem Idol vorgestellt und erhält endlich das ersehnte Autogramm – „Jesse Owens“ steht nun auf dessen Foto. Für den jungen Fritze der größte Moment während der Spiele.

Draußen in der Stadt gibt es Tote vor einer Kaserne. Kommissar Rath befindet sich inzwischen selbst in Gefahr. Die olympische Odyssee geht auch für Fritze weiter. Beim Gang hinunter zum See in Elstal erlebt er einen Schock: An einem Ast hängt ein Mann, den er kannte; sein Rettungsversuch schlägt fehl. Die Mordserie, die die heile Welt der Spiele stören könnte, muss aufgeklärt werden. Für Kommissar Rath folgen Turbulenzen, nach Fritze wird gefahndet. Der sieht im Kino in der tönenden Wochenschau, wie sein Idol Jesse die vierte Goldmedaille gewinnt. Ein Afroamerikaner als erfolgreichster Athlet der Spiele – ein Affront für die Machthaber.

Die Propagandaspiele gehen zu Ende. Sonnenuntergang hinterm Olympiastadion, Fahnenträger und Flakscheinwerfer entzünden einen Lichtdom. „Das Berlin, das wir gekannt haben, gibt es nicht mehr“, sagt jemand. Katerstimmung herrscht in der Stadt. Niemand hatte hinter die Fassade der 11. Olympischen Spiele geschaut.

Kommissar Rath besteigt mit einer Bekannten in Frankfurt die „Hindenburg“. Ihr Ziel: Lakehurst in den USA. Am Vorabend hatte eine Stimme die Jugend der Welt 1940 nach Tokio gerufen ...

Ewald Walker



Das frühere Speisehaus der Nationen vor der Renovierung.



Der Roman: spannungsgeladen und authentisch, inmitten des missbrauchten Sports und dessen Umfelds.
Volker Kutscher: Olympia. Piper-Verlag 2020, 537 Seiten

Olympia 1936

DAS OLYMPISCHE DORF VON 1936 IM HISTORISCHEN WANDEL

Ein Blick in das ehemalige olympische Dorf in Elstal bei Berlin.

Sechs Jahrzehnte war dieses „verbotene Dorf“ in Elstal am Rande von Berlin nach den Olympischen Spielen 1936 für die Bevölkerung nicht zugänglich. Wegen seiner historischen und architektonischen Bedeutung und auch weil es vom Verfall bedroht war, steht das Dorf seit 1993 unter Denkmalschutz. Inzwischen wurde der Schleier über Elstal gelüftet, es wurde mit einem neuen Gewand überzogen. Dort, wo während der Olympischen Spiele 1936 die Athleten wohnten, ziehen heute wieder Menschen in modernisierte Wohneinheiten ein.

Das olympische Dorf von 1936, 18 Kilometer westlich des Berliner Olympiastadions von den Brüdern Werner und Walter Mach geplant, hat eine bewegte Geschichte. Hier wollten sich die Nationalsozialisten als weltoffen und modern präsentieren und so dem ramponierten Ansehen Deutschlands etwas entgegensetzen. Wegen der antijüdischen Politik hatten die Amerikaner bis kurz vor den Spielen mit Boykott gedroht. Erst als man die jüdische Hochspringerin Gretel Bergmann wieder ins deutsche Team holte, fuhr das Schiff mit dem US-Team in New York los. Wenige Tage später jedoch wurde Bergmann („die jüdische Hoffnung“) aus dem deutschen Olympiateam endgültig verbannt.

Dorf der Schande > Als „Dorf des Friedens“ war das olympische Dorf Propagandamittel für die Nationalsozialisten. Rund 3.600 Sportler aus 50 Nationen waren während der Spiele im Dorf untergebracht. Im olympischen Dorf, egal ob in München, Rio oder Tokio, wohnt die Seele der Spiele, schwebt der olympische Geist der Internationalität, der Verständigung der Athleten. Das Dorf von 1936 wurde mit 141 Gebäuden nur für die männlichen Bewohner („Dorf



Seit einigen Jahren ist das ehemalige Olympische Dorf für Jedermann zugänglich.



2005 feierte Astrid Kumbernuss in Elstal ihren Abschied von der aktiven Karriere.

ohne Frauen“) gebaut; streng getrennt von den weiblichen Teilnehmern, die auf dem Reichssportfeld beim Olympiastadion untergebracht waren.

„Elstal war von seiner Lage und Konzeption eine Idylle“, beschreibt der Berliner Historiker André Klautzsch die Situation. Nach außen prägten Bilder fröhlicher Sportler, musizierender und tanzender Olympioniken aus aller Welt das Leben im olympischen Dorf – es waren Bilder, die als Fassade für den Missbrauch des olympischen Sports dienten.

„Wer nach Elstal zu Besuch kam, war immer auf der Suche nach dem Haus, in dem Jesse Owens wohnte“, weiß Klautzsch aus seinen Führungen mit in- und ausländischen Besuchern. Dass Owens, der afroamerikanische US-Athlet, mit seinen vier Goldmedaillen zum

erfolgreichsten Teilnehmer von Berlin 1936 wurde, war den Nationalsozialisten zutiefst zuwider. Die schwarze Aschenbahn, auf der Jesse Owens sein Sprinttraining absolvierte, ist als historische Fläche noch erhalten.

Das bogenförmig angelegte, 130 Meter lange Speisehaus der Nationen und die Sportstätten mit Aschenbahn, Turn- und Schwimmhalle bildeten das Zentrum des Dorfs. Die Athletenunterkünfte inmitten von Birkenanlagen vermittelten das Bild eines beschaulichen Ortes.

Nach den Spielen wurde das Dorf bis 1945 von der Wehrmacht als Lazarett und Heeres-Infanterie-Schule genutzt, nach dem Krieg zog die sowjetische Armee bis 1992 hier ein. Elstal war danach für mehr als vier Jahrzehnte eine Kaserne. Mit der Errichtung von Plattenbauten verlor die Anlage ihre städtebauliche Gestalt, die harmonische Einbettung in die Landschaft wurde massiv verändert. In der Zeit danach haben Vandalismus und Plünderungen ihre Spuren hinterlassen.

2000 übernahm die Deutsche Kreditbank (DKB) das Gelände in

Elstal und sicherte zunächst die verbliebenen historischen Gebäude. 2005 wurde zum Karriere-Abschied von Kugelstoß-Olympiasiegerin Astrid Kumbernuss bei ihrem letzten Wettkampf vor 5.000 Zuschauern in der Talaue von Elstal endgültig der Schleier gelüftet, der über dem vergessenen olympischen Dorf lag.

In den Folgejahren fand im olympischen Dorf mehrfach das Finale des DKB-Cups auf den aufbereiteten Sportanlagen statt. Hier siegte Speerwurf-Weltmeisterin Christina Obergföll, die zugab: „Das war ein besonderes Erlebnis an diesem geschichtsträchtigen Ort.“ Inzwischen wurde ein wesentlicher Teil des olympischen Dorfes von der Nürnberger Terraplan-Gruppe, einem profilierten Denkmal-Sanierer, modernisiert und in eine attraktive Gartenstadt mit Townhouses sowie Gemeinschafts- und Grünanlagen umgebaut. Als letzte Zeitzeugen ergänzen noch zwölf der eingeschossigen Wohnhäuser das Gebäudeensemble.

Etwa 900 Bewohner sind für die 360 denkmalgeschützten, modernisierten Wohnungen und Neubauten eingeplant, die ersten haben sich bereits Ende 2020 dort niedergelassen. Die Bewohner sind so international wie die Sportler 1936. Und ein Straßenschild („Jesse-Owens-Ring“) weist den Weg zurück in die Geschichte des olympischen Dorfs.

Ewald Walker

MÄNNER

60 Meter

6,47	Lamont Marcell Jacobs	ITA
6,52	Kevin Kranz	GER
6,57	Igor Obraztsov	RUS
6,57	Ján Volko	SVK
6,58	Joris Van Gool	NED
6,59	Julian Wagner	GER
6,59	Remigiusz Olszewski	POL
6,59	Silvan Wicki	SUI
6,59	Andrew Robertson	GBR
6,60	Michael Pohl	GER
6,60	Mouhamadou Fall	FRA
6,61	Kojo Musah	DEN
6,62	Amaury Golitin	FRA
6,62	Bence Boros	HUN
6,62	Philipp Corucle	GER
6,62	Karl Erik Nazarov	EST
6,62	Carlos Nascimento	POR
6,64	Luca Lai	ITA
6,64	Marvin René	FRA
6,64	Konstantinos Zikos	GRE
6,64	Oleksandr Sokolov	UKR
6,64	Marvin Schulte	GER
6,64	Oliver Bromby	GBR
6,65	Jan Veleba	CZE
6,65	Raphael Bouju	NED
6,65	Kobe Vlemminckx	BEL
6,65	Deniz Almas	GER
6,65	Przemysław Słowikowski	POL
6,66	Yannick Wolf	GER
6,66	Dominik Kopeć	POL
6,66	Samuli Samuelsson	FIN
6,66	Henri Sai	EST
6,66	William Reais	SUI
6,67	Kayhan Özer	TUR
6,67	Daniel Rodríguez	ESP
6,67	Harry Aikines-Aryeetey	GBR
6,67	Samuel Purola	FIN
6,67	Stanislav Kovalenko	UKR
6,68	Massimiliano Ferraro	ITA
6,68	Julian Reus	GER
6,68	Lucas Ansa-Peprah	GER
6,68	Zdeněk Štromšík	CZE
6,68	Leon Reid	IRL
6,68	Chituru Ali	ITA

200 Meter

20,81	Jan Jirka	CZE
20,83	Daniel Rodríguez	ESP
20,84	Pavel Maslák	CZE
20,90	Onyema Adigida	NED
20,93	Jiří Polák	CZE
20,95	Eduard Kubelík	CZE
20,96	Leon Reid	IRL
20,97	William Reais	SUI
20,99	Ján Volko	SVK
21,05	Owen Ansah	GER
21,06	Adrian Brzeziński	POL
21,08	Andrey Lukin	RUS
21,08	Jesús Gómez	ESP
21,08	Manuel Guijarro	ESP
21,09	Mathias Hove Johansen	NOR
21,12	Jiří Kubeš	CZE
21,12	Samuel Purola	FIN
21,15	Aleksandr Nikolayev	RUS
21,16	Alexandre Ferrando	FRA
21,16	Óscar Husillos	ESP
21,18	Łukasz Żok	POL
21,19	Lucas Ansa-Peprah	GER
21,20	Praise Olatoke	GBR
21,21	Oriol Madi	ESP
21,22	Robin Vanderbemden	BEL
21,23	Marcus Lawler	IRL
21,24	Roope Saarinen	FIN
21,25	Oğuz Uyar	TUR
21,25	Pol Retamal	ESP
21,29	Carl Bengtström	SWE
21,30	Aleksandr Yefimov	RUS
21,31	Ryan Zeze	FRA
21,31	Tamás Máté	HUN
21,32	Vit Müller	CZE
21,32	Daniel Talbot	GBR
21,33	Michal Desenský	CZE
21,33	Jose Maria Marvizon	ESP
21,34	Gautier Dautremer	FRA
21,34	Juan González	ESP
21,35	Danil Roslyakov	RUS
21,35	Batuhan Altıntaş	TUR
21,35	Pablo Mateo	FRA
21,35	Aleksey Yufimov	RUS

400 Meter

45,99	Liemarvin Bonevacía	NED
46,06	Tony Van Diepen	NED



Wilhelm Belocian:

Der Franzose Wilhelm Belocian ist nicht nur amtierender Hallen-Europameister über 60 Meter Hürden, er hält auch den Uzo-Weltrekord über 110 Meter Hürden (12,99 s).

46,12	Pavel Maslák	CZE
46,13	Thomas Jordier	FRA
46,22	Óscar Husillos	ESP
46,31	Vit Müller	CZE
46,35	Carl Bengtström	SWE
46,48	Ramsey Angela	NED
46,51	Jochem Dobber	NED
46,52	Samuel García	ESP
46,52	Karol Zalewski	POL
46,55	Vladimir Aceti	ITA
46,58	Marvin Schlegel	GER
46,58	Patrik Šorm	CZE
46,60	James Williams	GBR
46,61	Edoardo Scotti	ITA
46,62	Ethan Brown	GBR
46,64	Ricardo Dos Santos	POR
46,65	Lee Thompson	GBR
46,66	Charles Devantay	SUI
46,72	Ricky Petrucciani	SUI
46,73	Luka Janežič	SLO
46,75	Robert Grant	ITA
46,76	Nout Wardenburg	NED
46,80	Muhammad Kounta	FRA
46,81	Constantin Preis	GER
46,81	Joseph Brier	GBR
46,83	Lucas Búa	ESP
46,85	Kajetan Duszyński	POL
46,86	Maksim Fedayayev	RUS
46,91	Ilyas Çanakçı	TUR
46,94	Nicolas Courbiere	FRA
46,97	Fedor Ivanov	RUS
46,98	Dariusz Kowaluk	POL
46,99	Michal Desenský	CZE
46,99	Berke Akçam	TUR
46,99	Mark Ujakpor	ESP
46,99	Dylan Borlée	BEL
47,00	Franko Burraj	ALB
47,00	Alexander Doom	BEL
47,00	Wiktor Suwara	POL

800 Meter

01:43,63	Elliot Giles	GBR
01:44,54	Jamie Webb	GBR
01:45,09	Andreas Kramer	SWE
01:45,22	Adam Kszczot	POL
01:45,62	Charlie Da'vall Grice	GBR
01:45,66	Mariano García	ESP
01:45,79	Mateusz Borkowski	POL
01:45,95	Amel Tuka	BIH
01:45,95	Pierre-Ambroise Bosse	FRA
01:46,06	Benjamin Robert	FRA
01:46,10	Mark English	IRL
01:46,13	Cian McPhillips	IRL
01:46,21	Marc Reuther	GER
01:46,40	Elliott Crestan	BEL
01:46,51	Baptiste Mischler	FRA
01:46,63	Filip Šnejdr	CZE
01:46,65	Djoao Lobes	NED
01:46,73	Guy Learmonth	GBR
01:46,81	Patryk Dobek	POL
01:46,86	Balázs Vindics	HUN
01:46,88	Adrián Ben	ESP
01:46,91	Thijmen Kupers	NED
01:46,93	Lukáš Hodboď	CZE
01:46,93	Álvaro De Arriba	ESP

01:46,97	Tony Van Diepen	NED
01:46,99	Marius Probst	GER
01:47,09	Marvin Heinrich	GER
01:47,14	Christoph Kessler	GER
01:47,24	Neil Gourley	GBR
01:47,28	Nasredine Khatir	FRA
01:47,30	Pablo Sánchez-Valladares	ESP
01:47,33	Karl Bebenndorf	GER
01:47,35	Jan Friš	CZE
01:47,51	Simone Barontini	ITA
01:47,54	Gabriel Tual	FRA
01:47,62	Michał Rozmys	POL
01:47,63	Oskar Schwarzer	GER
01:47,66	Yevhen Hutsol	UKR
01:47,75	István Szögi	HUN

1.500 Meter

03:31,80	Jakob Ingebrigtsen	NOR
03:34,48	Jake Wightman	GBR
03:35,71	Marcin Lewandowski	POL
03:35,79	Neil Gourley	GBR
03:36,10	Michał Rozmys	POL
03:36,32	Jesús Gómez	ESP
03:36,53	Filip Sasínek	CZE
03:36,89	Mohamed Katir	ESP
03:36,89	Ignacio Fontes	ESP
03:36,90	Elliot Giles	GBR
03:37,20	Andrew Coscoran	IRL
03:37,55	István Szögi	HUN
03:38,03	Jimmy Gressier	FRA
03:38,16	Amos Bartelsmeyer	GER
03:38,23	Simon Denissel	FRA
03:38,55	Piers Copeland	GBR
03:38,65	Charles Grethen	LUX
03:38,85	Baptiste Mischler	FRA
03:39,04	Quentin Tison	FRA
03:39,04	Bram Anderiessen	NED
03:39,09	Sergio Paniagua	ESP
03:39,36	Paul Robinson	IRL
03:39,41	Homiyu Tesfaye	GER
03:39,60	Oussama Lonneux	BEL
03:39,88	Stijn Baeten	BEL
03:40,03	Luke McCann	IRL
03:40,09	Filip Ingebrigtsen	NOR
03:40,11	Azeddine Habz	FRA
03:40,27	Djilali Bedrani	FRA
03:40,30	Johan Rogestedt	SWE
03:40,38	Jan Friš	CZE
03:40,54	Pietro Arese	ITA
03:40,61	Michael Somers	BEL
03:40,66	Llorenç Sales	ESP
03:40,80	Marius Probst	GER
03:40,82	Andrew Butchart	GBR
03:40,83	Robin Hendrix	BEL
03:40,88	Karl Bebenndorf	GER
03:40,93	Marvin Heinrich	GER
03:41,04	Joao Bussotti Neves	ITA

3.000 Meter

07:35,29	Mohamed Katir	ESP
07:39,70	Jimmy Gressier	FRA
07:40,85	Andrew Butchart	GBR
07:41,60	Andreas Almgren	SWE
07:42,55	Mike Foppen	NED
07:44,17	Isaac Kimeli	BEL

07:45,54	Carlos Mayo	ESP
07:46,38	Maximilian Thorwirth	GER
07:46,52	Djilali Bedrani	FRA
07:46,52	Adel Mechaal	ESP
07:46,76	Robin Hendrix	BEL
07:47,30	Hugo Hay	FRA
07:47,50	Jonas Raess	SUI
07:47,71	Seán Tobin	IRL
07:47,98	Yassin Bouih	ITA
07:48,06	Marcel Fehr	GER
07:48,20	Jakob Ingebrigtsen	NOR
07:48,40	Mario García	ESP
07:49,27	Yann Schrub	FRA
07:49,74	Louis Gilavert	FRA
07:50,21	Narve Gilje Nordås	NOR
07:50,33	Ignacio Fontes	ESP
07:50,38	Jesús Gómez	ESP
07:50,40	John Travers	IRL
07:50,44	Suldan Hassan	SWE
07:50,54	Fernando Carro	ESP
07:50,64	Daniel Arce	ESP
07:50,73	Davor Aaron Bienenfeld	GER
07:50,80	Darragh McElhinney	IRL
07:50,96	Juan Antonio Pérez	ESP
07:51,27	Phillip Sesemann	GBR
07:51,50	Andreas Vojta	AUT
07:51,64	Vladimir Nikitin	RUS
07:51,69	Marcin Lewandowski	POL
07:51,71	John Heymans	BEL
07:51,96	Gonzalo García	ESP
07:52,36	Mark Pearce	GBR
07:52,40	Andreu Blanes	ESP
07:52,47	Joel Ibler Lillesø	DEN
07:52,61	Sebastián Martos	ESP

60 Meter Hürden

7,42	Wilhelm Belocian	FRA
7,43	Andrew Pozzi	GBR
7,54	Pascal Martinot-Lagarde	FRA
7,55	Paolo Dal Molin	ITA
7,57	Damian Czykier	POL
7,58	Aurel Manga	FRA
7,60	Asier Martínez	ESP
7,61	Artyom Makarenko	RUS
7,63	Jason Joseph	SUI
7,63	Elmo Lakka	FIN
7,64	Artur Noga	POL
7,64	Orlando Ortega	ESP
7,65	Krzysztof Kiljan	POL
7,65	Koen Smet	NED
7,67	Michael Obasuyi	BEL
7,67	Konstantinos Douvalidis	GRE
7,68	Kevin Mayer	FRA
7,69	Konstantin Shabanov	RUS
7,69	Enrique Llopis	ESP
7,70	Erik Balnuweit	GER
7,70	Balázs Baji	HUN
7,70	Franck Brice Koua	ITA
7,71	Stanislav Stankov	BUL
7,71	Petr Svoboda	CZE
7,71	Vitali Parakhonka	BLR
7,72	Mikdat Sevlr	TUR
7,72	Matteo Ngo	FRA
7,73	Vladimir Vukicevic	NOR
7,73	David King	GBR

7,73	Just Kwaou-Mathey	FRA
7,73	Max Hrelja	SWE
7,74	Karl Erik Nazarov	EST
7,74	Valdó Szűcs	HUN
7,74	Filip Jakob Demšar	SLO
7,75	Hassane Fofana	ITA
7,76	Keiso Pedriks	EST
7,76	Milan Trajkovic	CYP
7,77	Georg Fleischhauer	GER
7,77	Raphael Mohamed	FRA
7,78	Dimitri Bascou	FRA
7,78	Lorenzo Perini	ITA
7,78	Liam van der Schaaf	NED
7,78	Ethan Akanni	GBR
7,78	James Weaver	GBR

Hochsprung

2,37	Maksim Nedasekau	BLR
2,35	Gianmarco Tamberi	ITA
2,34	Andriy Protzenko	UKR
2,31	Mikhail Akimenko	RUS
2,29	Daniil Tsyplakov	RUS
2,28	Mateusz Przybylko	GER
2,28	Dmytro Nikitin	UKR
2,28	Oleh Doroshchuk	UKR
2,28	Thomas Carmoy	BEL
2,28	Jonas Wagner	GER
2,27	Adrijus Glebauskas	LTU
2,26	Ilya Ivanyuk	RUS
2,26	Tobias Potye	GER
2,26	Nikita Kurbanov	RUS
2,25	Tihomir Ivanov	BUL
2,25	Falk Wendrich	GER
2,24	Nikita Anishchenkov	RUS
2,24	Dániel Jankovics	HUN
2,24	Juozas Baikštys	LTU
2,24	Matvey Rudnik	RUS
2,23	Aleksey Yefanov	RUS
2,23	Joel Khan	GBR
2,22	Alperen Acet	TUR
2,22	Sebastien Micheau	FRA
2,22	Norbert Kobieliski	POL
2,21	Mateusz Kołodziejski	POL
2,21	Aleksey Fadeyev	RUS
2,21	Yaroslav Kutkovoy	RUS
2,20	Enes Talha Şenses	TUR
2,20	Eugenio Meloni	ITA
2,20	Roman Kuzminov	UKR
2,20	Daniel Kosonen	FIN
2,20	Yehor Hyptor	BLR
2,20	Vasilios Constantinou	CYP
2,20	Loïc Gasch	SUI
2,20	Vadim Vrublevskiy	RUS
2,20	Douwe Amels	NED
2,19	Péter Bakosi	HUN
2,18	Sergey Morozov	RUS
2,17	Jan Štefela	CZE
2,17	Florian Hornig	GER
2,17	Fabian Delryd	SWE
2,17	Jakub Belik	CZE
2,17	Chris Baker	GBR
2,17	William Grimsey	GBR
2,17	Gerson Baldé	POR

Stabhochsprung

6,10	Armand Duplantis	SWE
6,06	Renaud Lavillenie	FRA
5,96	Menno Vloon	NED
5,86	Torben Blech	GER
5,80	Piotr Lisiek	POL
5,80	Ethan Cormont	FRA
5,80	Valentin Lavillenie	FRA
5,74	Sondre Guttormsen	NOR
5,72	Viktor Pintusov	RUS
5,72	Bo Kanda Lita Baehre	GER
5,72	Oleg Zernikel	GER
5,72	Ersu Şaşma	TUR
5,66	Urho Kujanpää	FIN
5,65	Charlie Myers	GBR
5,65	Timur Morgunov	RUS
5,62	Raphael Holzdeppe	GER
5,62	Robert Sobera	POL
5,60	Mathieu Collet	FRA
5,60	Matvey Volkov	RUS
5,60	Ivan Horvat	CRO
5,60	Thibaut Collet	FRA
5,60	Eerik Haamer	EST
5,55	Max Mandusic	ITA
5,55	Emmanouil Karalis	GRE
5,55	Konstantinos Filippidis	GRE
5,55	Isidro Leyva	ESP
5,55	Mikko Paavola	FIN
5,55	Ilya Mudrov	RUS
5,55	Mikhail Shmykov	RUS
5,52	Diogo Ferreira	POR
5,50	Vladyslav Malykhin	UKR
5,50	Dmitriy Zhelyabin	RUS
5,50	Stanley Joseph	FRA
5,48	Simen Guttormsen	NOR
5,48	Jules Cypres	FRA
5,46	Dominik Alberto	SUI
5,45	Matthias Orban	FRA
5,45	Petros Hatzioiu	GRE
5,45	Aleksandr Solovyov	RUS
5,43	Romain Gavillon	FRA
5,43	Jan Kudlička	CZE
5,43	Tommi Holttinen	FIN

Weitsprung

8,35	Miltiadis Tentoglou	GRE
8,31	Thobias Montler	SWE
8,24	Kristian Pulli	FIN
8,14	Gabriel Bitan	ROU
8,14	Vladyslav Mazur	UKR
8,08	Jacob Fincham-Dukes	GBR
8,01	Serhiy Nykyforov	UKR
7,97	Maximilian Entholzner	GER
7,97	Radek Juška	CZE
7,97	Sebastian Pedersen	DEN
7,96	Daniyil Chechela	RUS
7,96	Vladislav Kuznetsov	RUS
7,94	Jean-Pierre Bertrand	FRA
7,94	Fabian Heinle	GER
7,94	Antonino Trio	ITA
7,91	Eusebio Cáceres	ESP
7,91	Izmir Smajlaj	ALB
7,91	Lazar Anić	SRB
7,90	Aleksandr Menkov	RUS
7,89	Kristóf Pap	HUN
7,89	Simon Ehammer	SUI

7,88	Artyom Chermoshanskiy	RUS
7,88	Bachana Khorava	GEO
7,87	Leo Neugebauer	GER
7,85	Boris Linkov	BUL
7,84	Gianluca Puglisi	GER
7,83	Uladzislau Bulakhau	BLR
7,83	Artyom Primak	RUS
7,82	Yann Randrianasolo	FRA
7,80	Daniel Solis	ESP
7,79	Filippo Randazzo	ITA
7,78	Aleksandr Noskevich	RUS
7,78	Daniel Dobrev	BUL
7,78	Benjamin Gföhler	SUI
7,77	Marko Čeko	CRO
7,77	Jean Marie Okutu	ESP
7,74	Mohamed Reda Chahboun	ITA
7,74	Muammer Demir	TUR
7,73	Reynold Banigo	GBR
7,73	Anatoliy Ryapolov	RUS
7,73	Simone Cairoli	ITA
7,73	Simon Batz	GER

Dreisprung

17,36	Pedro Pablo Pichardo	POR
17,26	Emanuel IHEMEJE	ITA
17,09	Melvin Raffen	FRA
17,04	Alexis Copello	AZE
17,01	Max Heß	GER
16,92	Maksim Niastsiarenka	BLR
16,89	Tobia Bocchi	ITA
16,82	Lasha Gulelauri	GEO
16,80	Dmitriy Chizhikov	RUS
16,69	Jesper Hellström	SWE
16,67	Adrian Świderski	POL
16,66	Enzo Hodebar	FRA
16,65	Tiago Pereira	POR
16,57	Nazim Babayev	AZE
16,55	Levon Aghasyan	ARM
16,50	Vitaliy Pavlov	RUS
16,49	Jean-Marc Pontvianne	FRA
16,49	Alexey Fyodorov	RUS
16,48	Anton Buldov	RUS
16,48	Yoann Rapinier	FRA
16,42	Dimitrios Tsiamis	GRE
16,41	Özüpek Can	TUR
16,39	Nikolaos Andrikopoulos	GRE
16,35	Simone Biasutti	ITA
16,34	Simo Lipsanen	FIN
16,29	Ondřej Vodák	CZE
16,22	Artem Konovalenko	UKR
16,22	Sergey Laptev	RUS
16,21	Georgi Tsonov	BUL
16,29	Georgi Nachev	BUL
16,19	Sergio Solanas	ESP
16,14	Eneko Carrascal	ESP
16,12	José Bellido	ESP
16,09	Ramon Adalia	ESP
16,08	Oleksandr Malosilov	UKR
16,05	Karol Hoffmann	POL
16,04	Daniele Greco	ITA
16,02	Jiří Vondráček	CZE
16,01	Jonathan Seremes	FRA

Kugelstoßen

21,83	Michał Haratyk	POL
21,62	Tomáš Staněk	CZE

21,31	Filip Mihaljević	CRO
21,28	Francisco Belo	POR
21,25	Armin Sinančević	SRB
21,13	Aleksandr Lesnoy	RUS
21,13	Victor Petersson	SWE
21,09	Marcus Thomsen	NOR
20,83	David Storf	GER
20,78	Mesud Pezer	BIH
20,65	Bob Bertemes	LUX
20,54	Konrad Bukowiecki	POL
20,53	Asmir Kolašinac	SRB
20,46	Leonardo Fabbri	ITA
20,45	Maksim Afonin	RUS
20,45	Jakub Szyszkowski	POL
20,38	Andrei Rares Toader	ROU
20,20	Tsanko Arnaudov	POR
20,20	Giorgi Mujaridze	GEO
20,19	Pavel Derkach	RUS
20,13	Dzmitry Karpuk	BLR
20,12	Simon Bayer	GER
20,11	Konstantin Lyadusov	RUS
20,09	Christian Zimmermann	GER
20,06	Scott Lincoln	GBR
19,94	Dennis Lewke	GER
19,88	Ihor Musiyenko	UKR
19,87	Kyriakos Zotos	GRE
19,74	Odyseas Mouzenidis	GRE
19,70	Maksim Sidorov	RUS
19,68	Eric Favors	IRL
19,67	Carlos Tobalina	ESP
19,61	Aleh Tamashevich	BLR
19,56	Kemal Mešić	BIH
19,54	Frédéric Dagee	FRA
19,36	Tobias Dahm	GER
19,34	Sven Poelmann	NED
19,29	Cedric Trinemeier	GER
19,29	Kristoffer Thomsen	DEN
19,26	Roman Kokoshko	UKR

Siebenkampf

6392	Kevin Mayer	FRA
6269	Ilya Shkurenkov	RUS
6264	Karel Tilga	EST
6158	Jorge Ureña	ESP
6133	Paweł Wiesiołek	POL
6111	Rik Taam	NED
6092	Simon Ehammer	SUI
6089	Risto Lillemets	EST
6076	Dario Dester	ITA
6057	Maksim Andraloits	BLR
6057	Andreas Bechmann	GER
6036	Darko Pešić	MNE
6010	Vitaliy Zhuk	BLR
5986	Simone Cairoli	ITA
5960	Leo Neugebauer	GER
5950	Yury Yaremich	BLR
5940	Andri Oberholzer	SUI
5931	Fredrik Samuelsson	SWE
5913	Adam Sebastian Helcelet	CZE
5907	Felix Wolter	GER
5863	Jérémy Lelièvre	FRA
5863	Alexandros Spyridonidis	GRE
5805	Romain Martin	FRA
5800	Rody De Wolff	NED
5763	Benjamin Hougardy	BEL
5756	Oleksiy Kasyanov	UKR
5755	Sven Jansons	NED
5752	Arseniy Yelfimov	RUS
5744	Niels Pittomvils	BEL
5734	Maximilian Vollmer	GER
5727	Johannes Erm	EST
5714	Marcus Nilsson	SWE
5706	Sven Roosen	NED
5680	Itamar Basteker	ISR
5660	Edgaras Benkunskas	LTU
5657	Emil Uhlin	SWE
5656	Ondřej Kopecký	CZE
5647	Rafał Horbowicz	POL
5642	Lorenzo Naidon	ITA
5639	Aleksandr Komarov	RUS

FRAUEN

60 Meter

7,03	Ajla Del Ponte	SUI
7,08	Dina Asher-Smith	GBR
7,10	Ewa Swoboda	POL
7,12	Amelie-Sophie Lederer	GER
7,16	Orlann Ombissa-Dzangue	FRA
7,16	Lotta Kemppinen	FIN
7,17	Kristina Makarenko	RUS
7,18	Tatjana Pinto	GER
7,19	Carolle Zahi	FRA
7,19	Jennifer Montag	GER
7,19	Yasmin Kwadwo	GER
7,20	Rebekka Haase	GER
7,21	Lisa Mayer	GER

Maksim Nedasekau:

Für den Weißrussen Maksim Nedasekau läuft das Jahr 2021 richtig gut, denn er konnte seine persönliche Bestleistung im Hochsprung inzwischen auf 2,37 Meter hochschrauben.





Maryna Bekh-Romanchuk:

Bei ihrer ersten Olympiateilnahme 2016 in Rio belegte Weitspringerin Maryna Bekh-Romanchuk im Finale den letzten Platz. Als Hallen-Europameisterin möchte sie in Tokio nach einer Medaille greifen.

7,21	Anna Kielbasińska	POL
7,21	Daryll Neita	GBR
7,22	Asha Philip	GBR
7,22	Jamile Samuel	NED
7,23	Maja Mihalinec Zidar	SLO
7,23	Rafalia Spanoudaki-Chatziriga	GRE
7,24	Pia Skrzyszowska	POL
7,24	Cynthia Leduc	FRA
7,24	Alexandra Burghardt	GER
7,25	Marika Popowicz-Drapała	POL
7,25	Maria Isabel Pérez	ESP
7,25	Salomé Kora	SUI
7,26	Khaddi Sagnia	SWE
7,26	Lisa Marie Kwayie	GER
7,26	Claudia Payton	SWE
7,27	Rani Rosius	BEL
7,27	Inna Eftimova	BUL
7,27	Naomi Sedney	NED
7,28	Krystsina Tsimanouskaya	BLR
7,28	Vittoria Fontana	ITA
7,29	Marina Andreea Baboi	ROU
7,29	Viktoriya Ratnikova	UKR
7,29	Riccarda Dietsche	SUI
7,29	Paula Sevilla	ESP
7,30	Rosalina Santos	POR
7,30	Ciara Neville	IRL
7,30	Sina Mayer	GER
7,30	Diana Vaisman	ISR

200 Meter

22,83	Rebekka Haase	GER
23,00	Corinna Schwab	GER
23,07	Jessica-Bianca Wessolly	GER
23,10	Lieke Klaver	NED
23,24	Marcela Pirková	CZE
23,39	Ajla Del Ponte	SUI
23,41	Imke Vervae	BEL
23,42	Estelle Raffai	FRA
23,45	Immanuela Aliu	GBR
23,51	Irini Vasilíou	GRE
23,52	Femke Bol	NED
23,52	Lea Sprunger	SUI
23,52	Anastasiya Romanova	RUS
23,54	Yekaterina Renzhina	RUS
23,54	Nerea Bermejo	ESP
23,58	Wided Atatou	FRA
23,58	Sarah Atcho	SUI
23,59	Agnė Šerkšnienė	LTU
23,59	Brigitte Ntiamoah	FRA
23,60	Lisa Lilja	SWE
23,61	Gemima Joseph	FRA
23,63	Daniella Busk	SWE
23,63	Amandine Brossier	FRA
23,63	Olivia Fotopoulou	CYP
23,65	Nicole Yeargin	GBR
23,66	Sofya Provotorova	RUS

23,68	Kristina Khorosheva	RUS
23,68	Barbora Šplechtnová	CZE
23,69	Sokhna Lacoste	FRA
23,70	Helene Rønningen	NOR
23,72	Mette Graversgaard	DEN
23,74	Moa Hjelmér	SWE
23,76	Paulina Guzowska	POL
23,77	Elise Trynkler	FRA
23,79	Eloise De La Taille	FRA
23,80	Izabela Jastrząb	POL
23,82	Lada Vondrová	CZE
23,83	Myke Van De Wiel	NED
23,84	Justine Goossens	BEL
23,86	Anna Kielbasińska	POL

400 Meter

50,63	Femke Bol	NED
51,21	Lieke Klaver	NED
51,34	Justyna Świąty-Ersetic	POL
51,73	Jodie Williams	GBR
51,92	Andrea Miklós	ROU
51,94	Phil Healy	IRL
52,01	Corinna Schwab	GER
52,03	Zoe Clark	GBR
52,04	Yekaterina Renzhina	RUS
52,11	Anna Ryzhykova	UKR
52,12	Agnė Šerkšnienė	LTU
52,12	Polina Miller	RUS
52,14	Amandine Brossier	FRA
52,17	Jessie Knight	GBR
52,20	Lada Vondrová	CZE
52,22	Lea Sprunger	SUI
52,27	Amber Anning	GBR
52,27	Cynthia Bolingo	BEL
52,39	Hanna Mikhailava	BLR
52,40	Nicole Yeargin	GBR
52,52	Modesta Justė Morauskaitė	LTU
52,54	Ama Pipi	GBR
52,56	Kornelia Lesiewicz	POL
52,60	Laura Müller	GER
52,69	Rebecca Borgia	ITA
52,70	Kateryna Klymyuk	UKR
52,73	Alice Mangione	ITA
52,74	Małgorzata Hołub-Kowalik	POL
52,74	Aauri Lorena Bokosa	ESP
52,76	Irini Vasilíou	GRE
52,79	Camille Laus	BEL
52,82	Lisanne De Witte	NED
52,82	Natalia Kaczmarek	POL
52,87	Anastasiya Bryzhina	UKR
52,90	Floria Guei	FRA
53,14	Ruth Sophia Spelmeyer-Preuß	GER
53,17	Marit Dopheide	NED
53,19	Yekaterina Zorina	RUS
53,20	Sophie Becker	IRL
53,24	Henriette Jæger	NOR

800 Meter

01:59,03	Keely Hodgkinson	GBR
01:59,90	Aleksandra Gulyayeva	RUS
02:00,42	Joanna Jóźwik	POL
02:00,58	Síofra Cléirigh Büttner	IRL
02:00,64	Jemma Reekie	GBR
02:00,92	Hedda Hynne	NOR
02:00,98	Nadia Power	IRL
02:01,07	Angelika Cichocka	POL
02:01,13	Esther Guerrero	ESP
02:01,44	Adelle Tracey	GBR
02:01,48	Georgie Hartigan	IRL
02:01,65	Maruša Mišmaš-Zrimšek	SLO
02:01,67	Louise Shanahan	IRL
02:01,85	Britt Ummels	NED
02:01,99	Lore Hoffmann	SUI
02:02,07	Bianka Bartha-Kéri	HUN
02:02,24	Renée Eykens	BEL
02:02,29	Iseult O'donnell	IRL
02:02,33	Cinthia Anais	FRA
02:02,45	Isabelle Boffey	GBR
02:02,45	Lena Kandissounon	FRA
02:02,48	Bregje Sloot	NED
02:02,50	Elise Vanderelst	BEL
02:02,57	Lovisa Lindh	SWE
02:02,71	Irene Baldessari	ITA
02:02,73	Ellie Baker	GBR
02:02,79	Suzanne Voorrips	NED
02:02,79	Anna Wielgosz	POL
02:03,06	Tanja Spill	GER
02:03,17	Christina Hering	GER
02:03,29	Sara Kuivisto	FIN
02:03,42	Svetlana Aplachkina	RUS
02:03,43	Katharina Trost	GER
02:03,45	Elena Bellò	ITA
02:03,47	Mirte Fannes	BEL
02:03,85	Martyna Galant	POL
02:04,04	Eleonora Vandi	ITA
02:04,06	Serena Troiani	ITA
02:04,07	Sarah Schmidt	GER
02:04,09	Katie Kirk	IRL

1.500 Meter

03:59,58	Laura Muir	GBR
04:04,79	Melissa Courtney-Bryant	GBR
04:05,71	Elise Vanderelst	BEL
04:06,86	Hanna Klein	GER
04:07,48	Esther Guerrero	ESP
04:08,46	Yelena Korobkina	RUS
04:09,43	Maruša Mišmaš-Zrimšek	SLO
04:09,44	Marta Pérez	ESP
04:09,67	Síofra Cléirigh Büttner	IRL
04:09,77	Holly Archer	GBR
04:09,92	Gesa Felicitas Krause	GER
04:09,94	Águeda Muñoz	ESP
04:10,33	Caterina Granz	GER

04:10,43	Katie Snowden	GBR
04:10,56	Katharina Trost	GER
04:11,11	Elena Burkard	GER
04:11,42	Sara Kuivisto	FIN
04:11,48	Diana Mezuliániková	CZE
04:11,55	Martyna Galant	POL
04:12,11	Darya Barysevich	BLR
04:12,39	Anna Shchagina	RUS
04:12,62	Claire Palou	FRA
04:12,79	Federica Del Buono	ITA
04:12,82	Dina Aleksandrova	RUS
04:12,95	Marta Pen Freitas	POR
04:12,97	Britt Ummels	NED
04:13,30	Lyubov Pavlenko	RUS
04:13,66	Ellie Baker	GBR
04:13,69	Aurora Fleury	FRA
04:13,70	Gaia Sabbatini	ITA
04:13,94	Alexa Lemitre	FRA
04:13,98	Alice FINot	FRA
04:14,29	Erin Wallace	GBR
04:14,54	Amy O'donoghue	IRL
04:14,86	Vera Hoffmann	LUX
04:14,88	Viktória Wagner-Gyürkés	HUN
04:14,92	Klaudia Kazimierska	POL
04:14,94	Lenuta Petronela Simiuc	ROU
04:15,15	Anna Tropina	RUS
04:15,23	Michelle FINn	IRL

3.000 Meter

08:33,62	Sifan Hassan	NED
08:42,41	Melissa Courtney-Bryant	GBR
08:45,66	Svetlana Aplachkina	RUS
08:46,03	Yelena Korobkina	RUS
08:46,43	Amy-Eloise Markovc	GBR
08:46,54	Alice Finot	FRA
08:46,60	Verity Ockenden	GBR
08:48,78	Meraf Bahta	SWE
08:48,82	Maruša Mišmaš-Zrimšek	SLO
08:48,82	Amelia Quirk	GBR
08:49,13	Selamawit Bayoulg	ISR
08:49,63	Maureen Koster	NED
08:51,09	Elena Burkard	GER
08:52,76	Jip Vastenburger	NED
08:53,90	Lucía Rodríguez	ESP
08:54,18	Nataliya Strebkova	UKR
08:54,37	Hanna Klein	GER
08:54,66	Ciara Mageean	IRL
08:55,25	Gesa Felicitas Krause	GER
08:55,45	Viktória Wagner-Gyürkés	HUN
08:56,23	Natalya Koloskova	RUS
08:57,82	Laura Lindemann	GER
08:57,97	Anna Tropina	RUS
08:58,73	Klara Lukan	SLO
08:58,97	Rosie Clarke	GBR
08:59,13	Kseniia Symnikova	RUS
08:59,39	Mariana Machado	POR
08:59,93	Carolina Robles	ESP
09:00,05	Lea Meyer	GER
09:00,78	Charlotte Arter	GBR
09:00,80	Alberte Kjær Pedersen	DEN
09:01,32	Diane Van Es	NED
09:01,43	Sara Benfares	FRA
09:01,67	Blanca Fernández	ESP
09:02,00	Marta García	ESP
09:02,12	Aimee Pratt	GBR
09:02,34	Michelle FINn	IRL
09:04,55	Águeda Muñoz	ESP
09:04,61	Marta Pérez	ESP
09:05,95	Ludovica Cavalli	ITA

60 Meter Hürden

7,77	Nadine Visser	NED
7,88	Pia Skrzyszowska	POL
7,89	Tiffany Porter	GBR
7,89	Cindy Sember	GBR
7,91	Nooralotta Neziri	FIN
7,91	Elvira Herman	BLR
7,93	Laetitia Bapte	FRA
7,94	Cyréna Samba-Mayela	FRA
7,96	Karolina Koleczek	POL
7,98	Zoë Sedney	NED
7,98	Luca Kozák	HUN
7,99	Luminosa Bogliolo	ITA
8,01	Alina Talay	BLR
8,03	Sviatlana Parakhonka	BLR
8,04	Reetta Hurske	FIN
8,05	Anne Zagré	BEL
8,05	Ruslana Rashkavan	BLR
8,05	Kseniya Labygina	RUS
8,05	Ditaji Kambundji	SUI
8,06	Teresa Errandonea	ESP
8,06	Sarah Lavin	IRL
8,07	Fanny Quenot	FRA
8,10	Laura Valette	FRA
8,10	Xenia Benach	ESP
8,10	Noemi Zbären	SUI
8,12	Markéta Štolová	CZE

8,12	Gréta Kerekes	HUN
8,12	Anni Siirtola	FIN
8,12	Megan Marrs	GBR
8,12	Eline Berings	BEL
8,12	Elisa Maria Di Lazzaro	ITA
8,13	Solène Ndama	FRA
8,13	Anamaria Nesteriuc	ROU
8,13	Karin Strametz	AUT
8,14	Annik Kälin	SUI
8,14	Ricarda Lobe	GER
8,15	Sacha Alessandrini	FRA
8,16	Hanna Plotitsyna	UKR
8,16	Emma Nwofor	GBR
8,17	Diana Suumann	EST
8,17	Beate Schrott	AUT

Hochsprung

2,06	Yaroslava Mahuchikh	UKR
2,00	Mariya Lasitskene	RUS
1,98	Iryna Gerashchenko	UKR
1,96	Yuliya Levchenko	UKR
1,96	Morgan Lake	GBR
1,96	Ella Junnila	FIN
1,94	Alessia Trost	ITA
1,94	Karyna Demidik	BLR
1,94	Mariya Kochanova	RUS
1,93	Kristina Korolyova	RUS
1,93	Elena Vallortigara	ITA
1,93	Marija Vuković	MNE
1,92	Nadezhda Andryukhina	RUS
1,92	Daniela Stanciu	ROU
1,91	Tatyana Yermachenkova	RUS
1,91	Darya Slepova	RUS
1,91	Merel Maes	BEL
1,91	Maja Nilsson	SWE
1,91	Emily Borthwick	GBR
1,90	Anna Chicherova	RUS
1,90	Salome Lang	SUI
1,90	Claire Orzel	BEL
1,90	Yuliya Chumachenko	UKR
1,89	Oksana Okuneva	UKR
1,89	Nafissatou Thiam	BEL
1,88	Christina Honsel	GER
1,87	Yana Maksimava	BLR
1,87	Sofie Skoog	SWE
1,87	Lilian Turban	EST
1,87	Lia Apostolovski	SLO
1,87	Ioanna Zakka	GRE
1,86	Laureen Maxwell	FRA
1,86	Saleta Fernández	ESP
1,86	Buse Savaskan	TUR
1,86	Maruša Černjul	SLO
1,86	Elisabeth Pihela	EST
1,86	Nikki Manson	GBR
1,86	Marta Morara	ITA
1,86	Mariya Zhodzik	BLR
1,86	Solene Gicquel	FRA
1,86	Enrica Cipolloni	ITA
1,86	Alexandra Plaza	GER

Stabhochsprung

4,90	Anzhelika Sidorova	RUS
4,85	Holly Bradshaw	GBR
4,75	Angelica Moser	SUI
4,73	Iryna Zhuk	BLR
4,71	Eleni-Klaoudia Polak	GRE
4,70	Tina Šutej	SLO
4,70	Aksana Gataullina	RUS
4,70	Polina Knoroz	RUS
4,70	Irina Ivanova	RUS
4,63	Katerina Stefanidi	GRE
4,61	Yana Hladiychuk	UKR
4,55	Olga Mullina	RUS
4,55	Wilma Murto	FIN
4,53	Fanny Smets	BEL
4,52	Lisa Gunnarsson	SWE
4,52	Femke Pluim	NED
4,50	Alyona Lutkovskaya	RUS
4,50	Maryna Klypko	UKR
4,47	Michaëla Meijer	SWE
4,45	Sonia Malavisi	ITA
4,44	Margot Chevrier	FRA
4,43	Romana Maláčová	CZE
4,43	Malen Ruiz De Azua	ESP
4,42	Lisa Ryzih	GER
4,42	Andrea San José	ESP
4,41	Elina Giallurachis	FRA
4,41	Roberta Bruni	ITA
4,41	Mesure Tutku Yilmaz	TUR
4,40	Yelizaveta Bondarenko	RUS
4,40	Stefanie Berndorfer	GER
4,38	Miren Bartolome	ESP
4,37	Ariadni Adamopoulou	GRE
4,36	Elina Lampela	FIN
4,35	Naama Bernstein	ISR
4,35	Amálie Švábíková	CZE
4,35	Tatyana Kalinina	RUS
4,33	Chloe Henry	BEL
4,31	Linnea Jönsson	SWE

4,31	Buse Arikazan	TUR
4,31	Ria Möllers	GER
4,31	Katharina Bauer	GER
4,31	Elisa Molinarolo	ITA

Weitsprung

6,92	Maryna Bekh-Romanchuk	UKR
6,91	Larissa Iapichino	ITA
6,88	Malaika Mihambo	GER
6,82	Khaddi Sagnia	SWE
6,75	Ivana Španović	SRB
6,73	Nastassia Mironchyk-Ivanova	BLR
6,70	Yelena Sokolova	RUS
6,66	Laura Strati	ITA
6,62	Fatima Diame	ESP
6,60	Nafissatou Thiam	BEL
6,58	Hilary Kpatcha	FRA
6,57	Florentina Costina Iusco	ROU
6,55	Maria Vicente	ESP
6,55	Merle Homeier	GER
6,53	Maryse Luzolo	GER
6,53	Filippa Fotopoulou	CYP
6,53	Jogailė Petrokaitė	LTU
6,53	Alina Rotaru	ROU
6,50	Jazmin Sawyers	GBR
6,49	Senni Salminen	FIN
6,48	Polina Lukyanenkova	RUS
6,48	Diana Lesti	HUN
6,47	Rougui Sow	FRA
6,47	Annik Kälin	SUI
6,47	Noor Vidts	BEL
6,46	Taika Koilahti	FIN
6,45	Neja Filipič	SLO
6,45	Ksenija Balta	EST
6,44	Viyaleta Skvartsova	BLR
6,44	Anasztázia Nguyen	HUN
6,44	Abigail Irozuru	GBR
6,43	Petra Farkas	HUN
6,42	Milica Gardašević	SRB
6,42	Anouk Vetter	NED
6,41	Evelise Veiga	POR
6,41	Eleonora Filippetto	ITA
6,41	Milena Mitkova	BUL
6,41	Pauline Hondema	NED
6,40	Kaiza Karlén	SWE
6,39	Elisa Naldi	ITA
6,39	Malin Marmbrandt Otterling	SWE
6,39	Julia Gerter	GER

Dreisprung

14,60	Paraskevi Papachristou	GRE
14,53	Patricia Mamona	POR
14,52	Ana Peleteiro	ESP
14,52	Neele Eckhardt	GER
14,39	Viyaleta Skvartsova	BLR
14,23	Kristiina Mäkelä	FIN
14,22	Senni Salminen	FIN
14,09	Neja Filipič	SLO
14,05	Darya Nidbaykina	RUS

14,00	Rouguy Diallo	FRA
13,97	Tuğba Danişmaz	TUR
13,90	Ottavia Cestonaro	ITA
13,87	Florentina Costina Iusco	ROU
13,84	Iryna Vaskouskaya	BLR
13,83	Rūta Kate Lasmane	LAT
13,82	Dariya Derkach	ITA
13,79	Jessie Maduka	GER
13,77	Susana Costa	POR
13,77	Patricia Sarrapio	ESP
13,73	Jeanine Assani Issouf	FRA
13,73	Hanna Minenko	ISRISR
13,72	Spyridoula Karydi	GRE
13,68	Diana Ana Maria Ion	ROU
13,68	Diana Zagainova	LTU
13,67	Dovilė Kilty	LTU
13,67	Maria Purtsa	GER
13,67	Maja Åskag	SWE
13,58	Evelise Veiga	POR
13,56	Adrianna Szóstak	POL
13,55	Aleksandra Malofeeva	BLR
13,55	Agnieszka Bednarek	POL
13,48	Natalya Yevdokimova	RUS
13,46	Viktoriya Prokopenko	RUS
13,40	Karolina Młodawska	POL
13,38	Yekaterina Sariyeva	AZE
13,37	Paola Borović	CRO
13,36	Mariya Siney	UKR
13,35	Janne Nielsen	DEN
13,34	Aina Grikšaitė	LTU
13,32	Anne-Suzanna Foster-Katta	FRA
13,32	Anastasiya Belova	RUS

Kugelstoßen

19,65	Auriol Dongmo	POR
19,29	Fanny Roos	SWE
19,11	Christina Schwanitz	GER
18,86	Aliona Dubitskaya	BLR
18,69	Jessica Schilder	NED
18,64	María Belén Toimil	ESP
18,57	Klaudia Kardasz	POL
18,54	Sophie McKinna	GBR
18,43	Sara Gambetta	GER
18,26	Alena Pasechnik	BLR
18,16	Markéta Červenková	CZE
18,13	Emel Dereli	TUR
18,12	Katharina Maisch	GER
18,10	Sopo Shatirishvili	GEO
17,76	Jorinde Van Klinken	NED
17,62	Alyona Gordeyeva	RUS
17,41	Sara Lennman	SWE
17,40	Chiara Rosa	ITA
17,39	Francislaine Serra	POR
17,36	Julia Ritter	GER
17,35	Eliana Bandeira	POR
17,30	Senja Mäkitörmä	FIN
17,28	Paulina Guba	POL
17,28	Melissa Boekelman	NED

17,27	Frida Åkerström	SWE
17,26	Amelia Strickler	GBR
17,21	Axelina Johansson	SWE
17,09	Alina Kenzel	GER
16,98	Benthe Konig	NED
16,95	Erna Sóley Gunnarsdóttir	ISL
16,92	Sarah Schmidt	GER
16,88	Snezhana Trofimets	RUS
16,87	Yekaterina Burmistrova	RUS
16,77	Alida Van Daalen	NED
16,74	Alexandra Emilianov	MDA
16,68	Lea Riedel	GER
16,65	Yulia Leantsiuk	BLR
16,61	Eveliina Rouvali	FIN
16,56	Maja Ślepowrońska	POL
16,56	Thea Jensen	DEN

Fünfkampf

4904	Nafissatou Thiam	BEL
4791	Noor Vidts	BEL
4644	Xénia Krizsán	HUN
4587	Ivona Dadic	AUT
4557	Holly Mills	GBR
4532	Rita Nemes	HUN
4514	Nadine Broersen	NED
4507	Annik Kälin	SUI
4501	Maria Vicente	ESP
4484	Paulina Ligarska	POL
4471	Henriette Jæger	NOR
4442	Adrianna Sulek	POL
4434	Hanna Kasyanova	UKR
4434	Célia Perron	FRA
4415	Vanessa Grimm	GER
4412	Alina Shukh	UKR
4393	Anastasiya Mokhnyuk	UKR
4380	Diane Marie-Hardy	FRA
4361	Claudia Conte	ESP
4337	Anaëlle Nyabeu Djapa	FRA
4325	Aleksandra Butvina	RUS
4301	Solène Ndama	FRA
4262	Jade O'dowda	GBR
4259	Caroline Agnou	SUI
4258	Yuliya Loban	UKR
4248	Hertta Heikkinen	FIN
4244	Yana Maksimava	BLR
4238	Dorota Skřivanová	CZE
4232	Melissa De Haan	NED
4217	Mariya Kulenkova	RUS
4213	Kristine Blaževića	LAT
4211	Kateřina Dvořáková	CZE
4200	Marina Pshichkina	RUS
4193	Leonie Cambours	FRA
4182	Mathilde Rey	SUI
4178	Lucia Vadlejch	LAT
4171	Auriana Lazraq	FRA
4169	Yuliya Rout	BLR
4169	Maria Rún Gunnlaugsdóttir	ISL
4169	Ellen Barber	GBR



Nafissatou Thiam:

Bei der Hallen-EM in Torun wiederholte Nafissatou Thiam ihren Erfolg von 2017 und siegte erneut im Fünfkampf.

Aktuelle Wettkämpfe
in Namen und Zahlen

Leichtathletik
Daten-Center

USA

World Indoor Tour in New York (13.02)

60 Meter – Frauen

1. Kayla White (USA) 7.15, 2. Hannah Cunliffe (USA) 7.17, 3. Candace Hill (USA) 7.19, 4. Jenna Prandini (USA) 7.19, 5. Morolake Akinosun (USA) 7.20, 6. Mikiah Brisco (USA) 7.21, Aleia Hobbs (USA) FS

1500 Meter – Frauen

1. Heather Maclean (USA) 4:06.32, 2. Cory McGee (USA) 4:07.21, 3. Siofra Clerigh-Buttnr (IRL) 4:09.67, 4. Nikki Hiltz (USA) 4:09.82, 5. Millie Paa-dino (USA) 4:10.77, 6. Mariah Kelly (CAN) 4:10.84, 7. Alex Efraimson (USA) 4:11.26, 8. Dana Girodana (USA) 4:28.48, Anna Jurew (USA) DNF

60 Meter Hürden – Frauen

1. Keni Harrison (USA) 782, 2. Tiffany Porter (GBR) 7.89, 3. Gabrielle Cunningham (USA) 7.89, 4. Britany Anderson (JAM) 7.99, 5. Cindy Sember (GBR) 8.22, 6. Queen Claye (USA) 8.26, 7. Jeani-ne Williams (JAM) 8.27, 8. Sydney McLaughlin (USA) 8.56

Stabhochsprung – Frauen

1. Sandi Morris (USA) 4,60, 2. Olivia Gruver (USA) 4,45, 3. Chloe Cunliffe (USA) 4,15, Megan Clark (USA) OGV

300 Meter – Frauen

1. Gabby Thomas (USA) 35.73, 2. Lynna Irby (USA) 35.99, 3. Kendall Ellis (USA) 36.69, 4. Kori Carter (USA) 37.94

2 Meilen – Frauen

1. Elle Purrier (USA) 9:10.28, 2. Emma Coburn (USA) 9:15.71, 3. Julie-Anne Staehli (CAN) 9:22.66, 4. Emily Lipari (USA) 9:26.87, 5. Helen Schlach-tenhaufen (USA) 9:26.95, 6. Katrina Coogan (USA) 9:27.45, 7. Amy-Eloise Markovic (GBR) 9:30.69, 8. Dani Jones (USA) 9:45.84, Leah Falland (USA) DNF

Hochsprung – Männer

1. Trey Culver (USA) 2,33, 2. Jeron Robinson (USA) 2,25, 3. Erik Kynard (USA) 2,20, 4. Roderick Townsend (USA) 2,15, 5. Shelby McEwen (USA) 2,15, 6. Donald Thomas (BAH) 2,15, 7. Keenon Laine (USA) 2,10

300 Meter – Männer

1. Jereem Richards (TTO) 32.71, 2. Christopher Taylor (JAM) 32.80, 3. Kahmari Montgomery (USA) 32.96, Taylor McLaughlin (USA) DQ

2 Meilen – Männer

1. Justyn Knight (CAN) 8:13.92, 2. Joe Klecker (USA) 8:14.20, 3. Morgan McDoanld (AUS) 8:14.92, 4. Maximilian Thorwirth (GER) 8:17.78, 5. Eric Jen-kins (USA) 8:19.54, 6. Kieran Lumb (CAN) 8:22.03, Eric Holt (USA) DNF

800 Meter – Frauen

1. Ajeé Wilson (USA) 2:01.79, 2. Kaela Edwards (USA) 2:02.17, 3. Isabelle Boffey (GBR) 2:02.45, 4. Lindsey Butterworth (CAN) 2:03.91, 5. Sophia Gorriaran (USA) 2:03.94, 6. Sammy Watson (USA) 2:04.19, 7. Adelle Tracey (GBR) 2:04.28, Asha Ruth (USA) DNF

1000 Meter – Männer

1. Bryce Hoppel (USA) 2:16.27, 2. Marco Arop (CAN) 2:17.10, 3. Charlie Grice (GBR) 2:17.20, 4. Drew Piazza (USA) 2:21.03, 5. Victor Paulumbo (USA) 2:22.92, Mike Columbus (USA) DNF

1500 Meter – Männer

1. Oliver Hoare (AUS) 3:32.35, 2. Jake Wightman (GBR) 3:34.48, 3. Sam Tanner (NZL) 3:34.72, 4. Sam Praker (USA) 3:36.36, 5. Craig Engels (USA) 3:36.49, 6. John Gregorek (USA) 3:37.22, 7. Nick Willis (NZL) 3:37.53, 8. Amos Bartelsmeyer (GER) 3:38.16, 9. Drew Hunter (USA) 3:40.37, 10. Garret O'Toole (USA) 3:45.43, 11. Thomas Keen (GBR) 3:46.40, Hazem Miawwad (USA) DNF

400 Meter – Frauen

1. Shaunae Miller-Uibo (BAH) 50.21, 2. Wadeline Jonathas (USA) 51.95, 3. Jessica Beard (USA) 52.60, 4. Phyllis Francis (USA) 54.86

800 Meter – Männer

1. Donovan Brazier (USA) 1:44.21, 2. Jamie Webb (GBR) 1:46.26, 3. Erik Sowinski (USA) 1.47.65, 4. Sam Ellison (USA) 1:48.13, 5. Josh Hoey (USA) 1:48.19, 6. Robert Downs (USA) 1:50.55, James Bias (USA) DNF

60 Meter – Männer

1. Trayvon Bromell (USA) 6.50, 2. Demek Kemp (USA) 6.65, 3. Maurice Eaddy (USA) 6.67, 4. Marvin Bracy (USA) 6.67, 5. Brandon Carnes (USA) 6.70, 6. Kevaughn Rattray (JAM) 6.71, 7. Mario Burke (BAR) 6.72, 8. Jaylen Bacon (USA) 6.74

200 Meter – Männer

1. Noah Lyles (USA) 20.80, 2. Deo Lendore (TTO) 20.92, 3. Jaron Flournoy (USA) 21.26

400 Meter – Männer

1. Michael Normann (USA) 45.34, 2. Rai Benjamin (USA) 45.39, 3. Tyrell Richard (USA) 46.25, 4. Vernon Norwood (USA) 46.48, 5. Winston George (GUY) 48.11

500 Meter – Frauen

1. Olga Kasichenko (USA) 1:12.35, 2. Brenna Detra (USA) 1:12.48, 3. Leah Anderson (USA) 1:12.94

SPANIEN

World Indoor Tour in Madrid – 24.02.21

Stabhochsprung – Frauen

1. Iryna Zhuk (BLR) 4,67, 2. Tina Sutej (SLO) 4,57, 3. Alysha Newman (CAN) 4,57, 4. Miren Bartolome (ESP) 4,32, 5. Malen Ruiz de Azua Larrinaga (ESP) 4,32, 5. Andrea San Jose Lopez (ESP) 4,32, 7. Monica Clemente Marti (ESP) 4,17

Weitsprung – Männer

1. Juan Miguel Echevarria (CUB) 8,14, 2. Vladyslav Mazur (UKR) 7,98, 3. Maximilian Entholzner (GER) 7,81, 4. Eusebio Cáceres López (ESP) 7,68, 5. Francisco Javier Cobian Garcia (ESP) 7,59, 6. Jean Marie Okutu Kouletio (ESP) 7,48, 7. Daniel Solis Lorente (ESP) 7,35

60 Meter Hürden – Frauen (Halbfinale)

1. Zoë Sedney (NED) 8.03, 2. Teresa Errandonea (ESP) 8.05, 3. Elvira Hereman (BLR) 8.07, 4. Elisa Maria di Lazzaro (ITA) 8.26, 5. Maria Vincente Garcia (ESP) 8.32, 6. Carmen Sanches Guerra (ESP) 8.41, 7. Mireia Lopez Urbano (ESP) 8.71

60 Meter Hürden – Frauen (Halbfinale)

1. Nadine Visser (NED) 7.89, 2. Evonne Britton (USA) 8.13, 3. Sarah Kate Lavin (IRL) 8.14, 4. Eline Berings (BEL) 8.21, 5. Caridad Jerez (ESP) 8.21,

6. Elba Parmo Garcia (ESP 8.31, 7. Aitana Radsma Aguilar (ESP) 8.55

60 Meter Hürden – Männer (Halbfinale)

1. Grant Holloway (USA) 7.32, 2. Asier Martinez Charte (ESP) 7.61, 3. Elmo Lakka (FIN) 7.75, 4. Enrique Llopis Domenech (ESP) 7.78, 5. Vincente Docavo Daviu (ESP) 7,91, 6. Kevin Sanchez Morte (ESP) 7.96, 7. Ernesto Prados Campos (ESP) 8.06, 8. Marc Gale Gonzalez (ESP) 8.06

60 Meter Hürden – Männer (Halbfinale)

1. Andrew Pozzi (GBR) 7.63, 2. Paolo Dal Molin (ITA) 7.71, 3. Michael Obasuyi (BEL) 7.74, 4. Koen Smet (NED) 7.82, 5. Marcos Herrera (ECU) 8.01, 6. Luis Salort Asensio (ESP) 8.02, 7. Angel Diaz Rodriguez (ESP) 8.03, Daniel Cisneros Alba (ESP) DNF

60 Meter Hürden – Frauen

1. Nadine Visser (NED) 8.81, 2. Teresa Errando-neo (ESP) 8.08, 3. Sarah Kate Lavin (IRL) 8.13, 4. Eline Berings (BEL) 8.16, 5. Caridad Jerez (ESP) 8.23, 6. Zoë Sedney (NED) 8.35, 7. Evonne Britton (USA) 17.08

60 Meter Hürden – Männer

1. Grant Holloway (USA) 7.29, 2. Andrew Pozzi (GBR) 7.51, 3. Paolo Dal Molin (ITA) 7.57, 4. Asier Martinez Echarte (ESP) 7.61, 5. Michael Obasuyi (BEL) 7.69, 6. Enrique Llopis Domenech (ESP) 7.69, 7. Koen Smet (NED) 7.73, 8. Elmo Lakka (FIN) 7.77

800 Meter – Frauen

1. Habitam Alemu (ETH) 1:58.94, 2. Esther Guerrero Puigdevall (ESP) 2:01.13, 3. Nadia Power (IRL) 2:01.55, 4. Louise Shanahan (IRL) 2:05.62, 5. Natalia Romero Franco (ESP) 2:05.74, 6. Lorea Ibarzabal Padorno (ESP) 2:05.74, Lorena Martin Martin (ESP) DNF

60 Meter – Männer (Halbfinale)

1. Arthur Cisse (CIV) 6.60, 2. Mouhamadou Fall (FRA) 6.63, 3. Amaury Goltin (FRA) 6.73, 4. Daniel Rodriguez Serrano (ESP) 6.76, 5. Sergio Lopez Barranco (ESP) 6.77, 6. Yunier Perez Romero (ESP) 6.78, 7. Jose Gonzalez Barragan (ESP) 6.78

60 Meter – Männer (Halbfinale)

1. Joris van Gool (NED) 6.63, 2. Jan Veleba (CZE) 6.66, 3. Michael Pohl (GER) 6.68, 4. Carlos Nasci-mento (POR) 6.71, 5. Yannick Wolf (GER) 6.72, 6. Leon Reid (IRL) 6.74, 7. Mario Lopez Moure (ESP) 6.77, 8. Ricardo Sanchez Perez (ESP) 6.89

60 Meter – Männer

1. Arthur Cisse (CIV) 6.59, 2. Mouhamadou Fall (FRA) 6.60, 3. Joris van Gool (NED) 6.61, 4. Carlos Nascimento (POR) 6.63, 5. Michael Pohl (GER) 6.66, 6. Amaury Goltin (FRA) 6.69, 7. Jan Veleba (CZE) 6.69, 8. Yannick Wolf (GER) 6.71



Gewinnerin
Mit ihren 14,60 Metern stellte Dreispringerin Paraskevi Papachristou in Torun ihren persönlichen Bestwert und die Weltjahresbestleistung auf.

Dreisprung – Frauen

1. Tori Franklin (USA) 14,22, 2. Patricia Mamona (POR) 14,21, 3. Liadagmis Povea (CUB) 14,02, 4. Neja Filipic (SLO) 13,97, 5. Vijaleta Skvartsova (BLR) 13,90, 6. Ana Peleteiro Brion (ESP) 13,88, 7. Ottavia Cestonaro (ITA) 13,58, 8. Patricia Sarra-pio Martin (ESP) 13,42

400 Meter – Männer

1. Pavel Maslak (CZE) 46.12, 2. Tyrell Richard (USA) 46,14, 3. Óscar Husillos Domingo (ESP) 46.37, 4. Edoardo Scotti (ITA) 46.61, 5. Lucas Bua de Miguel (ESP) 46,83, 6. Dylan Brolee (BEL) 47.08

800 Meter – Männer

1. Mariano Garcia Garcia (ESP) 1:45.66, 2. Amel Tuka (BIH) 1:45.95, 3. Pierre-Ambroise Bosse (FRA) 1:45.95, 4. Adrian Ben Montenegro (ESP) 1:46.88, 5. Alvaro de Arriba Lopez (ESP) 1:46.93, 6. Filip Snejdr (CZE) 1:46.97, Guillermo Rojo Gil (ESP) DNF

1500 Meter – Frauen

1. Hirut Meshesha (ETH) 4:09.42, 2. Marta Perez Miguel (ESP) 4:10.34, 3. Gesa-Felicitas Krause (GER) 4:12.02, 4. Federica Del Buono (ITA) 4:13.44, 5. Lindsey de Grande (BEL) 4:19.27, María Gonzalez Cuevas (ESP) DNF, Claudia Mihaela Bobocsa (ROU) DNF

1500 Meter – Männer

1. Selemon Barega (ETH) 3:35.42, 2. Jesus Gomez Santiago (ESP) 3:36.32, 3. Sergio Paniagua Escolar (ESP) 3:39.09, 4. Marcin Lewandowski (POL) 3:39.36, 5. Andrew Coscoran (IRL) 3:39.61, 6. Llo-renc Sales Ferre (ESP) 3:40.66, 7. Jakub Holusa (CZE) 3:42.71, Alberto Guerrero Gascon (ESP) DNF

3000 Meter – Frauen

1. Gudaf Tsegay (ETH) 8:22.65, 2. Melmlem Hailu (ETH) 8:29.28, 3. Beatrice Chebet (KEN) 8:37.06, 4. Quailine Kiprop (KEN) 9:01.94, 5. Meref Bahta (SWE) 9:15.12, 6. Cristina Espejo Nuñez (ESP) 9:23.24, Frewyni Hailu Gebregziaher (ETH) DNF, Victoria Sauleda Ferrer (ESP) DNF

POLEN

World Indoor Tour in Torun – 17.02.21

60 Meter – Frauen

1. Javianne Oliver (USA) 7.08, 2. Ajla Del Ponte (SUI) 7.15, 3. Ewa Swoboda (POL) 7.16, 4. Maja Mihal-i-nec-Zidar (SLO) 7.31, 5. Viktoriya Ratnikova (UKR) 7.32, 6. Magdalena Stefanowicz (POL) 7.40, 7. Alicja Struzik (POL) 7.40, 8. Klaudia Damek (POL) 7.42

400 Meter – Frauen

1. Femke Bol (NED) 50.66, 2. Justyna Swiety-Ersetic (POL) 51.80, 3. Lieke Klaver (NED) 51.92, 4. Lea Sprunger (SUI) 52.38, 5. Malgorzata Holub-Kowalik (POL) 52.74, 6. Natalia Kaczmarek (POL) 53.29, 7. Patrycja Wyciszkie-wicz-Zawadzka (POL) 53.58

800 Meter – Frauen

1. Habitam Alemu (ETH) 1:58.19, 2. Joannna Jo-zwik (POL) 2:00.42, 3. Nadia Power (IRL) 2:00.98, 4. Noelie Yarigo (BEN) 2:01.01, 5. Angelika Cichocka (POL) 2:01.07, 6. Martyna Galant (POL) 2:03.85, 7. Delia Sclabas (SUI) 2:05.28, Aneta Lemiesz (POL) DNF

3000 Meter – Frauen

Lemlem Hailu (ETH) 8:31.24, 2. Beatrice Chep-koech (KEN) 8:31.72, 3. Fantu Worku (ETH) 8:40.04, 4. Viktoria Wagner-Gyurkes (HUN) 8:55.45, 5. Gesa-Felicitas Krause (GER) 9:02.04, 6. Beata Topka (POL) 9:13.89, 7. Paulina Kaczynska (POL) 9:16.22, Katarzyna Broniatowska (POL) DNF, Gen-zebe Dibaba (ETH) DNF, Dariya Barysevich (BLR) DNF, Klaudia Kazimierska (POL) DNF

60 Meter Hürden – Frauen

1. Christina Clemons (USA) 7.81, 2. Karolina Kole-czek (POL) 7.98, 3. Pia Skrzyszowska (POL) 8.00, 4. Luminosa Bogliolo (ITA) 8.00, 5. Luca Kozak (HUN) 8.01, 6. Nooralotta Neziri (FIN) 8.19, 7. Klaudia Wojtnik (POL) 8.22

Dreisprung – Frauen

1. Paraskevi Papachristou (GRE) 14,60, 2. Vijaleta Skvartsova (BLR) 14,39, 3. Tori Franklin (USA) 14,08, 4. Kristiina Makela (FIN) 13,77, 5. Adrianna Szóstak (POL) 13,55, 6. Agnieszka Bednarek (POL) 13,55, 7. Aleksandra Nowakowska (POL) 12,94

800 Meter – Männer

1. Elliot Giles (GBR) 1:43.63, 2. Jamie Webb (GBR) 1:44.54, 3. Andreas Kramer (SWE) 1:45.09, 4. Adam Kszczot (POL) 1:45.22, 5. Mateusz Borkowski (POL) 1:46.20, 6. Amel Tuka (BIH) 1:46.35, 7. Marc Reuther (GER) 1:46.43, 8. Collins Kipruto (KEN) 1:46.61, 9. Tony van Diepen (NED) 1:46.97, Patryk Sieradzki (POL) DNF, Kyle Langford (GBR) DNF

1500 Meter – Männer

1. Salemon Barea (ETH) 3:32.97, 2. Marcin Lewandowski (BPOL) 3:35.71, 3. Neil Gourley (GBR) 3:35.79, 4. Michal Rozmys (POL) 3:36.10, 5. Filip Sasinek (CZW) 3:36.53, 6. Ignacio Fontes (ESP) 3:37.02, 7. Kumari Taki (KEN) 3:37.28, 8. Bethwel Birgen (KEN) 3:37.41, 9. Szymon Zywkow (POL) DNF

60 Meter Hürden – Männer

1. Grant Holloway (USA) 7.43, 2. Aaron Mallett (USA) 7.66, 3. Artur Noga (POL) 7.69, 4. Krzysztof Kiljan (POL) 7.79, 5. Dominik Staskiewicz (POL) 7.97

Hochsprung – Männer

1. Maksim Nedasekau (BLR) 2,34, 2. Andrii Protsenko (UKR) 2,34, 3. Gianmarco Tamberi (ITA) 2,34, 4. Dmytro Nikitin (UKR) 2,20, 5. Trey Culver (USA) 2,20, 6. Mateusz Kolodziejski (POL) 2,15, 6. Sylwester Bednarek (POL) 2,15, Jamal Wilson (BAH) OGV

Stabhochsprung – Männer

1. Sam Kendricks (USA) 5,80, 2. Pitir Lisek (POL) 5,80, 3. Ernest Obiena (PHI) 5,80, 4. Thiago Braz (BRA) 5,60, 5. Matvey Volkov (BLR) 5,40, 6. Pawel Wojciechowski (POL) 5,40, 7. Matt Ludwig (USA) 5,40, Robert Sobera (POL) OGV

Kugelstoßen – Männer

1. Michal Haratyk (POL) 21,47, 2. Tomas Stanek (CZW) 21,20, 3. David Storl (GER) 20,59, 4. Konrad Bukowiecki (POL) 20,54, 5. Nick Ponzio (USA) 20,33, 6. Leonardo Fabbri (ITA) 20,11, 7. Jakub Szyszkowski (POL) 19,96

USA

NCAA-Meisterschaften in Fayetteville, Arkansas 11.03.21 – 13.03.21

60 Meter – Männer

1. Micah Williams 6.49, 2. Raymond Ekevwo 6.54, 3. Rikioi Brathwaite 6.56, 4. Tavaris Wright 6.64, 5. Gaston Bouchereau 6.65, 6. Marcellus Moore 6.65, 7. Sterling Warner-Savage 6.67, 8. Brendon Stewart 6.69

200 Meter – Männer

1. Matthew Boling 20.19, 2. Terrance Laird 20.20, 3. Joseph Fahnbulleh 20.38, 4. Javonte Harding 20.39, 5. Micaiah Harris 20.43, 6. Lance Lang 20.88, 7. Terryon Conwell 21.09, 8. Tyler Davis 21.44

400 Meter – Männer

1. Noah Williams 44.71, 2. Randolph Ross 44.99, 3. Jacory Patterson 45.14, 4. Ryan Willie 45.40, 5. Bryce Deadmon 45.54, 6. Champion Allison 45.79, 7. Trevor Stewart 45.83, 8. Dwight St. Hillaire 45.89

800 Meter – Männer

1. Charlie Hunter 1:45.90, 2. Finley McLEAR 1:45.91, 3. Takieddine Hedeilli 1:46.84, 4. Samuel Voelz 1:47.62, 5. Jason Gomez 1:48.06, 6. Ackeen Colley 1:49.01, 7. Kieran Taylor 1:50.79, 8. Bashir Mosavel-Lo 1:51.83

3000 Meter – Männer

1. Cole Hocker 7:46.15, 2. Cooper Teare 7:46.23, 3. Mario Garcia Romo 7:48.59, 4. Amon Kemboi 7:50.54, 5. Alec Basten 7:52.05, 6. Ahmed Jaziri 7:53.72, 7. Baldvin Magnusson 7:53.72, 8. Cameron Ponder 7:54.56, 9. Antonio Lopez Segura 7:55.87, 10. Colton Johnsen 7:57.38, 11. Gilbert Boit 7:57.90, 12. Tom Brady 7:57.92, 13. Andrew Kent 7:58.34, 14. Benjamin Nibbelink 7:59.74, 15. Waleed Suliman 8:02.31, 16. Ben Fleming 8:08.12

5000 Meter – Männer

1. Wesley Kiptoo 13:23.77, 2. Eric Hamer 13:29.60, 3. Morgan Beadlescomb 13:29.96, 4. Adriaan Wildschutt 13:30.55, 5. Aaron Bienenfeld 13:31.65, 6. Shea Foster 13:32.38, 7. Alec Basten 13:32.98, 8. Ben Veatch 13:33.50, 9. Andrew Jordan, 13:33.61, 10. Jacob McLeod 13:39.50, 11. Devin Meyer

13:40.66, 12. Gilbert Boit 13:46.58, 13. Amon Kemboi 13:50.10, 14. Alex Sundusky 13:54.98, 15. Colton Johnsen 14:01.86

60 Meter Hürden – Männer

1. Damion Thomas 7.51, 2. Jamal Britt 7.52, 3. Try Cunningham 7.53, 4. Phillip Lemonious 7.54, 5. Eric Edwards Jr. 7.58, 6. Filip Demsar 7.74, 7. Jesse Henderson 7.77, 8. Tre'Bien Gilbert 7.79

Hochsprung – Männer

1. JuVaughn Harrison 2,30, 2. Earnie Sears 2,24, 3. Tejaswin Shankar 2,24, 4. Vernon Turner 2,21, 5. Corvell Todd 2,21, 6. Justin Stuckey 2,18, 7. Brandon Burke 2,18, 8. Bryason Deberry 2,18, 9. Allen Gordon 2,13, 9. Dontavious Hill 2,13, 11. Nuh Andu 2,13, 12. Erhire Omamuyovwi 2,13, 13. Perry Christie 2,13, 13. Jack Scarborough 2,13, 15. Chris Banks 2,08

Stabhochsprung – Männer

1. KC Lightfoot 5,93, 2. Zach McWhorter 5,80, 3. Zach Bradford 5,70, 4. Eerik Haamer 5,60, 5. Ethan Bray 5,50, 6. Caleb Witsken 5,50, 7. Clayton Fritsch 5,50, 8. Hunter Garretson 5,40, 9. Nathan Stone 5,40, 10. Trent Francom 5,30, 11. Kyle Rademeyer 5,30, 12. Etamar Bhastekar 5,30, 12. Greg Skage 5,30

Weitsprung – Männer

1. JuVaughn Harrison 8,45, 2. Isaac Grimes 8,35, 3. Carey McLeod 8,26, 4. Ja'Mari Ward 8,11, 5. Jeremiah Davis 7,87, 6. Ryan Brown 7,83, 7. Matthew Boling 7,75, 8. Jalen Seals 7,74, 9. Alen Gordon 7,73, 10. Darius Clark 7,64, 11. John Baker 7,43, 12. Brandon Hicklin 7,41, 13. PJ Austin 7,39, 14. Ja'Von Douglas 7,30, 15. Malcolm Clemons 7,15, 16. Cameron O'Neal 6,91

Dreisprung – Männer

1. Emmanuel Ihemeje 17,26, 2. Chengetayi Mapaya 16,95, 3. Carey McLeado 16,93, 4. Chrstian Edwards 16,61, 5. Sean Dixon-Bodie 16,59, 6. Owayne Owens 16,53, 7. Tamar Greene 16,28, 8. Georgi Nachev 16,20, 9. Clarence Foote-Talley 16,18, 10. Jalen Seals 16,06, 11. Tejaswin Shankar 15,97, 12. Chris Welch 15,90, 13. Jalen Tate 15,13, 14. Jonathan Miller 15,11

Kugelstoßen – Männer

1. Turner Washington 21,36, 2. McKay Johnson 20,19, 3. Alex Talley 19,85, 4. Daniel McArthur 1984, 5. Burger Lambrechts Jr. 19,83, 6. Jordan West 19,66, 7. John Meyer 19,50, 8. Maxwell Otterdahl 19,43, 9. Jonah Wilson 19,18, 10. Kristofer Thomsen 19,17, 11. Isaac Odugbesan 19,17, 12. Darius King 18,96, 13. Jordan Geist 18,89, 14. Adrian iperi 18,84, 15. Cooper Campbell 18,48, 16. Kevin Shubert 18,20

60 Meter – Frauen

1. Kemba Nelson 7.05, 2. Twanisha Terry 7.14, 3. Kiara Grant 7.16, 4. Tamara Clark 7.18, 5. Alfredda Steele 7.22, 6. Joella Lloyd 7.23, 7. Jada Baylark 7.23, 8. Halle Hazzard 7.27

200 Meter – Frauen

1. Abby Steiner 22.39, 2. Tamara Clark 22.45, 3. Kynneddy Flannel 22.64, 4. Twanisha Terry 22.75, 5. Anavia Battle 22.76, 6. Favour Ofili 22.96, 7. Delecia McDuffie 23.01, 8. Amira Young 23.47

400 Meter – Frauen

1. Kaelin Roberts 50.84, 2. Athing Mu 51.03, 3. Talitha Diggs 51.26, 4. Charokee Young 51.41, 5. Amber Anning 51.83, 6. Tiana Wilson 51.02, 7. Rosey Effiong 52.50, 8. Kennedy Simon 52.69

800 Meter – Frauen

1. Aaliyah Miller 2:00.69, 2. Laurie Barton 2:01.21, 3. Shafiqua Maloney 2:01.22, 4. Lindsey Butler 2:02.15, 5. Claire Seymour 2:02.25, 6. Gabrielle Wilkinson 2:03.32, 7. McKenna Keegan 2:04.26, 8. Sarah Hendrick 2:04.36

3000 Meter – Frauen

1. Courtney Wayment 9:01.47, 2. Lauren Gregory 9:01.67, 3. Joyce Kimeli 9:02.79, 4. Katie Izzo 9:03.85, 5. Abby Gray 9:05.52, 6. Jessica Drop 9:05.98, 7. Olivia Hoi 9:06.77, 8. Maudie Skyring 9:09.05, 9. Logan Morris 9:10.40, 10. Jennie Baragar-Petrash 9:10.51, 11. Aalyson Churchill 9:14.91, 12. Elly Henes 9:19.29, 13. Olivia Markezich 9:21.74, 14. Hannah Brookover 9:28.70, 15. Allie Schadler 9:29.83

5000 Meter – Frauen

1. Joyce Kimeli 15:48.98, 2. Bethany Hasz 15:49.62, 3. Elly Henes 15:49.86, 4. Mahala Norris 15:51.73, 5. Abbey Wheeler 15:51.87, 6. Grace Forbes 15:53.36, 7. Jenna Magness 15:53.73, 8. Hannah Steelman 15:55.65, 9. Katie Izzo 15:58.38, 10. Nicole Fegans 16:07.75, 11. Kelsey Chmiel 16:12.73, 12. Rebecca Clark 16:18.29, 13. Ashley Tutt 16:19.42, 14. Grace Fetherston-haugh 16:22.03, 15. Ericka Vanderlende 16:37.36, Hannah Reinhardt DNF

60 Meter Hürden – Frauen

1. Ackera Nugent 7.92, 2. Daszay Freeman 7.99, 3. Chancel Brissett 801, 4. Tiara McMin 8.01, 5. Milan Young 8.06, 6. Mecca McGlaston 8.07, 7. Emily Sloan 8.08, 8. Trishauna Hemmings 8.16

Hochsprung – Frauen

1. Tyra Gittens 1,90, 2. Rachel Glenn 1,87, 3. Anna Hall 1,87, 4. Abigail O'Donoghue 1,84, 5. Nissi Kabongo, 6. Nyagoga Bayak 1,84, 7. Lilliann Lowe 1,81, 8. Morgan Smalls 1,81, 9. Lamara Distin 1,81, 10. Kameesha Smith 1,76, 10. Rylee Anderson 1,76, 10. Sanaa Bares 1,76, 13. Shelby Tyler 1,76, 13. Taylor Beard 1,76, 15. Alexis Zatta 1,76, 16. Katherine Stuckly 1,71

Stabhochsprung – Frauen

1. Lisa Gunnarsson 4,56, 2. Kayla Smith 4,41, 3. Sydney Horn 4,41, 4. Rachel Baxter 4,36, 5. Ariadni Adamoulou 4,36, 6. Tuesdi Tidwell 4,36, 7. Samantha van Hoecke 4,36, 8. Bailee McCorkle 4,36, 9. Nastassja Campbell 4,26, 10. Gennifer Hirata 4,26, 11. Haley Rayburn 4,16, 11. Julia Fixsen 4,16, 13. Aliyah Welter 4,16, 14. Olivia Moore 4,16

Weitsprung – Frauen

1. Tara Davis 6,93, 2. Claire Bryant 6,70, 3. Tyra Gittens 6,68, 4. Aliyah Whisby 6,66, 5. Ruth Usoro 6,62, 6. Monae' Nichols 6,49, 7. Taishia Pryce 6,48, 8. Jasmine Moore 6,40, 9. G'Auna Edwards 6,36, 10. Anna Keefer 6,35, 11. Deborah Acquah 6,35, 12. Jada Seaman 6,33, 13. Titiana Marsh 6,25, 14. Morgan Smalls 6,22, 15. Chantoba Bright 6,19, 16. Lishanna Ilves 6,14

Dreisprung – Frauen

1. Ruth Usoro 14,27, 2. Deborah Acquah 14,27, 3. Ruta Lasmane 14,15, 4. Jasmine Moore 13,73, 5. Charisma Taylor 13,61, 6. Natricia Hooper 13,53, 7. Mikeisha Welcome 13,35, 8. Euphenie Andre 13,31, 9. Alonie Sutton 13,29, 10. Chantoba Bright 13,26, 11. Essence Thomas 13,26, 12. Rhianna Phipps 13,18, 13. Titiana Marsh 13,14, 14. Dominique Ruotolo 13,02, 15. Arianna Fisher 12,95, 16. Kala Penn 12,53

Kugelstoßen – Frauen

1. Adelaide Aquilla 18,12, 2. Samantha Noenning 17,69, 3. Jorinde van Klinken 17,56, 4. Essence Henderson 17,36, 5. Akealy Moton 17,31, 6. Gabrielle Bailey 17,11, 7. Madison Pollard 16,99, 8. Kayli Johnson 16,98, 9. Josie Schaefer 16,88, 10. Grace Tennant 16,51, 11. Erna Gunnarsdottir 16,44, 12. Latavia Maines 16,28, 13. Cherisse Murray 16,12, 14. A'Veun Moore-Jones 15,99, 15. Alexandra Emilianov 18,85

Heptathlon – Männer

1. Karel Tilga 6264, 2. Kyle Garland 6200, 3. Ayden Owens 5995, 4. Felix Wolter 5907, 5. Alex Spyridonidis 5863, 6. Max Vollmer 5726, 7. Jacob Spotswood 5715, 8. Denim Rogers 5653, 9. Daniel Spejcher 5630, 10. Isaiah Martin 5501, 11. Leo Neugebauer 5125, 12. Peyton Haack 4813, 13. Austin West 4591, 14. Etamar Bhastekar 3656, Kristo Simulask DNF, Markus Ballengee DNF

Pentathlon – Frauen

1. Tyra Gittens 4746, 2. Anna Hall 4401, 3. Erin Marsh 4344, 4. Jadin O'Brien 4296, 5. Sterling Lester 4213, 6. Annika Williams 4173, 7. Kristine Blazeiva 4162, 8. G'Auna Edwards 4148, 9. Mathilde Rey 4126, 10. Allison Gerads 4063, 11. Shayla Broughton 4061, 12. Anna Bush 3984, 13. Alix Still 3904, 14. Halley Folsom 1899, 15. Jordan Hirsbrunner 3777, 16. Nicola Ader 3089

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Marken Verlag GmbH
Vogelsanger Straße 187
Innenhof - Eingang D • 50825 Köln

Tel.: 0221 / 957427-0

Fax: 0221 / 957427-77

E-Mail: marken-info@markenverlag.de

Internet: www.markenverlag.de

Redaktionsanschrift

Redaktion Leichtathletik
Schanzenstraße 36, Geb. 31a
51063 Köln

Tel.: 0221 / 9608-400

E-Mail: leichtathletik@rfrw-koeln.de

Chefredaktion Jonas Giesenhausen

Redaktion Kerstin Börß, Tobias Enke, Oliver Stopperich, Tobias Deppner (CvD)

Layout Mona Marzouk-Scholz

Lektorat Walter Mertgens (verantw.)

Fotoredaktion Horst Fadel (verantw.)

Mitarbeiter der Ausgabe Ewald Walker

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (VfSDP)

Fred Wipperfürth

Abonnement

PressUp GmbH
Postfach 70 13 11 - 22013 Hamburg
Telefonnummer: +49 (0) 40 - 38 66 66 321
E-Mail: markenverlag@pressup.de

Anzeigen

Marken Verlag GmbH
Tel.: 0221 / 95 74 27 - 0
Fax: 0221 / 95 74 27-77
E-Mail: anzeigen@markenverlag.de
Gültige Anzeigenpreisliste 59 vom 01.01.2020

Druck Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, 65428 Rüsselsheim

Leichtathletik Einzelpreis: € 3,50

Jahresabonnementspreis

inkl. aktiv Laufen
€ 145,00
€ 102,00 für Schüler, Studenten, Azubis

Jahresabonnementspreis **ohne aktiv Laufen**
€ 130,00
€ 92,00 für Schüler, Studenten, Azubis

Abonnementkündigungen sind sechs Wochen vor Ablauf des berechneten

Zeitraums dem Abonnement-Vertrieb schriftlich bekanntzugeben. Lieferung ins Ausland auf Anfrage.

Startgelegenheit: Der Preis für jede Meldung beträgt € 100,00. Für Abonnenten der **Leichtathletik** ist eine Veröffentlichung kostenlos.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die digitale Vervielfältigung. Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos.

ABO-HOTLINE
040 - 38 66 66 321

Aktuelle Wettkämpfe
in Namen und Zahlen

Leichtathletik
Daten-Center

USA

World Indoor Tour in New York (13.02)

60 Meter – Frauen

1. Kayla White (USA) 7.15, 2. Hannah Cunliffe (USA) 7.17, 3. Candace Hill (USA) 7.19, 4. Jenna Prandini (USA) 7.19, 5. Morolake Akinosun (USA) 7.20, 6. Mikiah Brisco (USA) 7.21, Aleia Hobbs (USA) FS

1500 Meter – Frauen

1. Heather Maclean (USA) 4:06.32, 2. Cory McGee (USA) 4:07.21, 3. Siofra Clerigh-Buttnr (IRL) 4:09.67, 4. Nikki Hiltz (USA) 4:09.82, 5. Millie Paa-dino (USA) 4:10.77, 6. Mariah Kelly (CAN) 4:10.84, 7. Alex Efraimson (USA) 4:11.26, 8. Dana Girodana (USA) 4:28.48, Anna Jurew (USA) DNF

60 Meter Hürden – Frauen

1. Keni Harrison (USA) 782, 2. Tiffany Porter (GBR) 7.89, 3. Gabrielle Cunningham (USA) 7.89, 4. Britany Anderson (JAM) 7.99, 5. Cindy Sember (GBR) 8.22, 6. Queen Claye (USA) 8.26, 7. Jeani-ne Williams (JAM) 8.27, 8. Sydney McLaughlin (USA) 8.56

Stabhochsprung – Frauen

1. Sandi Morris (USA) 4,60, 2. Olivia Gruver (USA) 4,45, 3. Chloe Cunliffe (USA) 4,15, Megan Clark (USA) OGV

300 Meter – Frauen

1. Gabby Thomas (USA) 35.73, 2. Lynna Irby (USA) 35.99, 3. Kendall Ellis (USA) 36.69, 4. Kori Carter (USA) 37.94

2 Meilen – Frauen

1. Elle Purrier (USA) 9:10.28, 2. Emma Coburn (USA) 9:15.71, 3. Julie-Anne Staehli (CAN) 9:22.66, 4. Emily Lipari (USA) 9:26.87, 5. Helen Schlach-tenhaufen (USA) 9:26.95, 6. Katrina Coogan (USA) 9:27.45, 7. Amy-Eloise Markovic (GBR) 9:30.69, 8. Dani Jones (USA) 9:45.84, Leah Falland (USA) DNF

Hochsprung – Männer

1. Trey Culver (USA) 2,33, 2. Jeron Robinson (USA) 2,25, 3. Erik Kynard (USA) 2,20, 4. Roderick Townsend (USA) 2,15, 5. Shelby McEwen (USA) 2,15, 6. Donald Thomas (BAH) 2,15, 7. Keenon Laine (USA) 2,10

300 Meter – Männer

1. Jereem Richards (TTO) 32.71, 2. Christopher Taylor (JAM) 32.80, 3. Kahmari Montgomery (USA) 32.96, Taylor McLaughlin (USA) DQ

2 Meilen – Männer

1. Justyn Knight (CAN) 8:13.92, 2. Joe Klecker (USA) 8:14.20, 3. Morgan McDoanld (AUS) 8:14.92, 4. Maximilian Thorwirth (GER) 8:17.78, 5. Eric Jen-kins (USA) 8:19.54, 6. Kieran Lumb (CAN) 8:22.03, Eric Holt (USA) DNF

800 Meter – Frauen

1. Ajeé Wilson (USA) 2:01.79, 2. Kaela Edwards (USA) 2:02.17, 3. Isabelle Boffey (GBR) 2:02.45, 4. Lindsey Butterworth (CAN) 2:03.91, 5. Sophia Gorriaran (USA) 2:03.94, 6. Sammy Watson (USA) 2:04.19, 7. Adelle Tracey (GBR) 2:04.28, Asha Ruth (USA) DNF

1000 Meter – Männer

1. Bryce Hoppel (USA) 2:16.27, 2. Marco Arop (CAN) 2:17.10, 3. Charlie Grice (GBR) 2:17.20, 4. Drew Piazza (USA) 2:21.03, 5. Victor Paulumbo (USA) 2:22.92, Mike Columbus (USA) DNF

1500 Meter – Männer

1. Oliver Hoare (AUS) 3:32.35, 2. Jake Wightman (GBR) 3:34.48, 3. Sam Tanner (NZL) 3:34.72, 4. Sam Praker (USA) 3:36.36, 5. Craig Engels (USA) 3:36.49, 6. John Gregorek (USA) 3:37.22, 7. Nick Willis (NZL) 3:37.53, 8. Amos Bartelsmeyer (GER) 3:38.16, 9. Drew Hunter (USA) 3:40.37, 10. Garret O'Toole (USA) 3:45.43, 11. Thomas Keen (GBR) 3:46.40, Hazem Miawad (USA) DNF

400 Meter – Frauen

1. Shaunae Miller-Uibo (BAH) 50.21, 2. Wadeline Jonathas (USA) 51.95, 3. Jessica Beard (USA) 52.60, 4. Phyllis Francis (USA) 54.86

800 Meter – Männer

1. Donovan Brazier (USA) 1:44.21, 2. Jamie Webb (GBR) 1:46.26, 3. Erik Sowinski (USA) 1.47.65, 4. Sam Ellison (USA) 1:48.13, 5. Josh Hoey (USA) 1:48.19, 6. Robert Downs (USA) 1:50.55, James Bias (USA) DNF

60 Meter – Männer

1. Trayvon Bromell (USA) 6.50, 2. Demek Kemp (USA) 6.65, 3. Maurice Eaddy (USA) 6.67, 4. Marvin Bracy (USA) 6.67, 5. Brandon Carnes (USA) 6.70, 6. Kevaughn Rattray (JAM) 6.71, 7. Mario Burke (BAR) 6.72, 8. Jaylen Bacon (USA) 6.74

200 Meter – Männer

1. Noah Lyles (USA) 20.80, 2. Deo Lendore (TTO) 20.92, 3. Jaron Flournoy (USA) 21.26

400 Meter – Männer

1. Michael Normann (USA) 45.34, 2. Rai Benjamin (USA) 45.39, 3. Tyrell Richard (USA) 46.25, 4. Vernon Norwood (USA) 46.48, 5. Winston George (GUY) 48.11

500 Meter – Frauen

1. Olga Kasichenko (USA) 1:12.35, 2. Brenna Detra (USA) 1:12.48, 3. Leah Anderson (USA) 1:12.94

SPANIEN

World Indoor Tour in Madrid – 24.02.21

Stabhochsprung – Frauen

1. Iryna Zhuk (BLR) 4,67, 2. Tina Sutej (SLO) 4,57, 3. Alysha Newman (CAN) 4,57, 4. Miren Bartolome (ESP) 4,32, 5. Malen Ruiz de Azua Larrinaga (ESP) 4,32, 5. Andrea San Jose Lopez (ESP) 4,32, 7. Monica Clemente Marti (ESP) 4,17

Weitsprung – Männer

1. Juan Miguel Echevarria (CUB) 8,14, 2. Vladyslav Mazur (UKR) 7,98, 3. Maximilian Entholzner (GER) 7,81, 4. Eusebio Cáceres López (ESP) 7,68, 5. Francisco Javier Cobian Garcia (ESP) 7,59, 6. Jean Marie Okutu Kouletio (ESP) 7,48, 7. Daniel Solis Lorente (ESP) 7,35

60 Meter Hürden – Frauen (Halbfinale)

1. Zoë Sedney (NED) 8.03, 2. Teresa Errandonea (ESP) 8.05, 3. Elvira Hereman (BLR) 8.07, 4. Elisa Maria di Lazzaro (ITA) 8.26, 5. Maria Vincente Garcia (ESP) 8.32, 6. Carmen Sanches Guerra (ESP) 8.41, 7. Mireia Lopez Urbano (ESP) 8.71

60 Meter Hürden – Frauen (Halbfinale)

1. Nadine Visser (NED) 7.89, 2. Evonne Britton (USA) 8.13, 3. Sarah Kate Lavin (IRL) 8.14, 4. Eline Berings (BEL) 8.21, 5. Caridad Jerez (ESP) 8.21,

6. Elba Parmo Garcia (ESP 8.31, 7. Aitana Radsma Aguilar (ESP) 8.55

60 Meter Hürden – Männer (Halbfinale)

1. Grant Holloway (USA) 7.32, 2. Asier Martinez Charte (ESP) 7.61, 3. Elmo Lakka (FIN) 7.75, 4. Enrique Llopis Domenech (ESP) 7.78, 5. Vincente Docavo Daviu (ESP) 7,91, 6. Kevin Sanchez Morte (ESP) 7.96, 7. Ernesto Prados Campos (ESP) 8.06, 8. Marc Gale Gonzalez (ESP) 8.06

60 Meter Hürden – Männer (Halbfinale)

1. Andrew Pozzi (GBR) 7.63, 2. Paolo Dal Molin (ITA) 7.71, 3. Michael Obasuyi (BEL) 7.74, 4. Koen Smet (NED) 7.82, 5. Marcos Herrera (ECU) 8.01, 6. Luis Salort Asensio (ESP) 8.02, 7. Angel Diaz Rodriguez (ESP) 8.03, Daniel Cisneros Alba (ESP) DNF

60 Meter Hürden – Frauen

1. Nadine Visser (NED) 8.81, 2. Teresa Errando-neo (ESP) 8.08, 3. Sarah Kate Lavin (IRL) 8.13, 4. Eline Berings (BEL) 8.16, 5. Caridad Jerez (ESP) 8.23, 6. Zoë Sedney (NED) 8.35, 7. Evonne Britton (USA) 17.08

60 Meter Hürden – Männer

1. Grant Holloway (USA) 7.29, 2. Andrew Pozzi (GBR) 7.51, 3. Paolo Dal Molin (ITA) 7.57, 4. Asier Martinez Echarte (ESP) 7.61, 5. Michael Obasuyi (BEL) 7.69, 6. Enrique Llopis Domenech (ESP) 7.69, 7. Koen Smet (NED) 7.73, 8. Elmo Lakka (FIN) 7.77

800 Meter – Frauen

1. Habitam Alemu (ETH) 1:58.94, 2. Esther Guerrero Puigdevall (ESP) 2:01.13, 3. Nadia Power (IRL) 2:01.55, 4. Louise Shanahan (IRL) 2:05.62, 5. Natalia Romero Franco (ESP) 2:05.74, 6. Lorea Ibarzabal Padorno (ESP) 2:05.74, Lorena Martin Martin (ESP) DNF

60 Meter – Männer (Halbfinale)

1. Arthur Cisse (CIV) 6.60, 2. Mouhamadou Fall (FRA) 6.63, 3. Amaury Goltin (FRA) 6.73, 4. Daniel Rodriguez Serrano (ESP) 6.76, 5. Sergio Lopez Barranco (ESP) 6.77, 6. Yunier Perez Romero (ESP) 6.78, 7. Jose Gonzalez Barragan (ESP) 6.78

60 Meter – Männer (Halbfinale)

1. Joris van Gool (NED) 6.63, 2. Jan Veleba (CZE) 6.66, 3. Michael Pohl (GER) 6.68, 4. Carlos Nasci-mento (POR) 6.71, 5. Yannick Wolf (GER) 6.72, 6. Leon Reid (IRL) 6.74, 7. Mario Lopez Moure (ESP) 6.77, 8. Ricardo Sanchez Perez (ESP) 6.89

60 Meter – Männer

1. Arthur Cisse (CIV) 6.59, 2. Mouhamadou Fall (FRA) 6.60, 3. Joris van Gool (NED) 6.61, 4. Carlos Nascimento (POR) 6.63, 5. Michael Pohl (GER) 6.66, 6. Amaury Goltin (FRA) 6.69, 7. Jan Veleba (CZE) 6.69, 8. Yannick Wolf (GER) 6.71



Gewinnerin
Mit ihren 14,60 Metern stellte Dreispringerin Paraskevi Papachristou in Torun ihren persönlichen Bestwert und die Weltjahresbestleistung auf.

Dreisprung – Frauen

1. Tori Franklin (USA) 14,22, 2. Patricia Mamona (POR) 14,21, 3. Liadagmis Povea (CUB) 14,02, 4. Neja Filipic (SLO) 13,97, 5. Vijaleta Skvartsova (BLR) 13,90, 6. Ana Peleteiro Brion (ESP) 13,88, 7. Ottavia Cestonaro (ITA) 13,58, 8. Patricia Sarra-pio Martin (ESP) 13,42

400 Meter – Männer

1. Pavel Maslak (CZE) 46.12, 2. Tyrell Richard (USA) 46,14, 3. Óscar Husillos Domingo (ESP) 46.37, 4. Edoardo Scotti (ITA) 46.61, 5. Lucas Bua de Miguel (ESP) 46,83, 6. Dylan Brolee (BEL) 47.08

800 Meter – Männer

1. Mariano Garcia Garcia (ESP) 1:45.66, 2. Amel Tuka (BIH) 1:45.95, 3. Pierre-Ambroise Bosse (FRA) 1:45.95, 4. Adrian Ben Montenegro (ESP) 1:46.88, 5. Alvaro de Arriba Lopez (ESP) 1:46.93, 6. Filip Snejdr (CZE) 1:46.97, Guillermo Rojo Gil (ESP) DNF

1500 Meter – Frauen

1. Hirut Meshesha (ETH) 4:09.42, 2. Marta Perez Miguel (ESP) 4:10.34, 3. Gesa-Felicitas Krause (GER) 4:12.02, 4. Federica Del Buono (ITA) 4:13.44, 5. Lindsey de Grande (BEL) 4:19.27, María Gonzalez Cuevas (ESP) DNF, Claudia Mihaela Bobocsa (ROU) DNF

1500 Meter – Männer

1. Selemon Barega (ETH) 3:35.42, 2. Jesus Gomez Santiago (ESP) 3:36.32, 3. Sergio Paniagua Escolar (ESP) 3:39.09, 4. Marcin Lewandowski (POL) 3:39.36, 5. Andrew Coscoran (IRL) 3:39.61, 6. Llo-renc Sales Ferre (ESP) 3:40.66, 7. Jakub Holusa (CZE) 3:42.71, Alberto Guerrero Gascon (ESP) DNF

3000 Meter – Frauen

1. Gudaf Tsegay (ETH) 8:22.65, 2. Melmlem Hailu (ETH) 8:29.28, 3. Beatrice Chebet (KEN) 8:37.06, 4. Quailine Kiprop (KEN) 9:01.94, 5. Meref Bahta (SWE) 9:15.12, 6. Cristina Espejo Nuñez (ESP) 9:23.24, Frewyni Hailu Gebregziaher (ETH) DNF, Victoria Sauleda Ferrer (ESP) DNF

POLEN

World Indoor Tour in Torun – 17.02.21

60 Meter – Frauen

1. Javianne Oliver (USA) 7.08, 2. Ajla Del Ponte (SUI) 7.15, 3. Ewa Swoboda (POL) 7.16, 4. Maja Mihal-i-nec-Zidar (SLO) 7.31, 5. Viktoriya Ratnikova (UKR) 7.32, 6. Magdalena Stefanowicz (POL) 7.40, 7. Alicja Struzik (POL) 7.40, 8. Klaudia Damek (POL) 7.42

400 Meter – Frauen

1. Femke Bol (NED) 50.66, 2. Justyna Swiety-Ersetic (POL) 51.80, 3. Lieke Klaver (NED) 51.92, 4. Lea Sprunger (SUI) 52.38, 5. Malgorzata Holub-Kowalik (POL) 52.74, 6. Natalia Kaczmarek (POL) 53.29, 7. Patrycja Wyciszkie-wicz-Zawadzka (POL) 53.58

800 Meter – Frauen

1. Habitam Alemu (ETH) 1:58.19, 2. Joannna Jo-zwik (POL) 2:00.42, 3. Nadia Power (IRL) 2:00.98, 4. Noelle Yario (BEN) 2:01.01, 5. Angelika Cichocka (POL) 2:01.07, 6. Martyna Galant (POL) 2:03.85, 7. Delia Scabias (SUI) 2:05.28, Aneta Lemiesz (POL) DNF

3000 Meter – Frauen

Lemlem Hailu (ETH) 8:31.24, 2. Beatrice Chep-koech (KEN) 8:31.72, 3. Fantu Worku (ETH) 8:40.04, 4. Viktoria Wagner-Gyurkes (HUN) 8:55.45, 5. Gesa-Felicitas Krause (GER) 9:02.04, 6. Beata Topka (POL) 9:13.89, 7. Paulina Kaczynska (POL) 9:16.22, Katarzyna Broniatowska (POL) DNF, Gen-zebe Dibaba (ETH) DNF, Dariya Barysevich (BLR) DNF, Klaudia Kazimierska (POL) DNF

60 Meter Hürden – Frauen

1. Christina Clemons (USA) 7.81, 2. Karolina Kole-czek (POL) 7.98, 3. Pia Skrzyszowska (POL) 8.00, 4. Luminosa Bogliolo (ITA) 8.00, 5. Luca Kozak (HUN) 8.01, 6. Nooralotta Neziri (FIN) 8.19, 7. Klaudia Wojtnik (POL) 8.22

Dreisprung – Frauen

1. Paraskevi Papachristou (GRE) 14,60, 2. Vijaleta Skvartsova (BLR) 14,39, 3. Tori Franklin (USA) 14,08, 4. Kristiina Makela (FIN) 13,77, 5. Adrianna Szóstak (POL) 13,55, 6. Agnieszka Bednarek (POL) 13,55, 7. Aleksandra Nowakowska (POL) 12,94

800 Meter – Männer

1. Elliot Giles (GBR) 1:43.63, 2. Jamie Webb (GBR) 1:44.54, 3. Andreas Kramer (SWE) 1:45.09, 4. Adam Kszczot (POL) 1:45.22, 5. Mateusz Borkowski (POL) 1:46.20, 6. Amel Tuka (BIH) 1:46.35, 7. Marc Reuther (GER) 1:46.43, 8. Collins Kipruto (KEN) 1:46.61, 9. Tony van Diepen (NED) 1:46.97, Patryk Sieradzki (POL) DNF, Kyle Langford (GBR) DNF

1500 Meter – Männer

1. Salemon Barega (ETH) 3:32.97, 2. Marcin Lewandowski (BPOL) 3:35.71, 3. Neil Gourley (GBR) 3:35.79, 4. Michal Rozmys (POL) 3:36.10, 5. Filip Sasinek (CZW) 3:36.53, 6. Ignacio Fontes (ESP) 3:37.02, 7. Kumari Taki (KEN) 3:37.28, 8. Bethwel Birgen (KEN) 3:37.41, 9. Szymon Zywnko (POL) DNF

60 Meter Hürden – Männer

1. Grant Holloway (USA) 7.43, 2. Aaron Mallett (USA) 7.66, 3. Artur Noga (POL) 7.69, 4. Krzysztof Kiljan (POL) 7.79, 5. Dominik Staskiewicz (POL) 7.97

Hochsprung – Männer

1. Maksim Nedasekau (BLR) 2,34, 2. Andrii Protsenko (UKR) 2,34, 3. Gianmarco Tamperi (ITA) 2,34, 4. Dmytro Nikitin (UKR) 2,20, 5. Trey Culver (USA) 2,20, 6. Mateusz Kolodziejski (POL) 2,15, 6. Sylwester Bednarek (POL) 2,15, Jamal Wilson (BAH) OGV

Stabhochsprung – Männer

1. Sam Kendricks (USA) 5,80, 2. Pitir Lisek (POL) 5,80, 3. Ernest Obiena (PHI) 5,80, 4. Thiago Braz (BRA) 5,60, 5. Matvey Volkov (BLR) 5,40, 6. Pawel Wojciechowski (POL) 5,40, 7. Matt Ludwig (USA) 5,40, Robert Sobera (POL) OGV

Kugelstoßen – Männer

1. Michal Haratyk (POL) 21,47, 2. Tomas Stanek (CZW) 21,20, 3. David Storl (GER) 20,59, 4. Konrad Bukowiecki (POL) 20,54, 5. Nick Ponzio (USA) 20,33, 6. Leonardo Fabbri (ITA) 20,11, 7. Jakub Szyszkowski (POL) 19,96

USA

NCAA-Meisterschaften in Fayetteville, Arkansas 11.03.21 – 13.03.21

60 Meter – Männer

1. Micah Williams 6.49, 2. Raymond Ekevwo 6.54, 3. Rikiko Brathwaite 6.56, 4. Tavaris Wright 6.64, 5. Gaston Bouchereau 6.65, 6. Marcellus Moore 6.65, 7. Sterling Warner-Savage 6.67, 8. Brendon Stewart 6.69

200 Meter – Männer

1. Matthew Boling 20.19, 2. Terrance Laird 20.20, 3. Joseph Fahnbulleh 20.38, 4. Javonte Harding 20.39, 5. Micaiah Harris 20.43, 6. Lance Lang 20.88, 7. Terryon Conwell 21.09, 8. Tyler Davis 21.44

400 Meter – Männer

1. Noah Williams 44.71, 2. Randolph Ross 44.99, 3. Jacory Patterson 45.14, 4. Ryan Willie 45.40, 5. Bryce Deadmon 45.54, 6. Champion Allison 45.79, 7. Trevor Stewart 45.83, 8. Dwight St. Hillaire 45.89

800 Meter – Männer

1. Charlie Hunter 1:45.90, 2. Finley McLEAR 1:45.91, 3. Takieddine Hedeilli 1:46.84, 4. Samuel Voelz 1:47.62, 5. Jason Gomez 1:48.06, 6. Ackeen Colley 1:49.01, 7. Kieran Taylor 1:50.79, 8. Bashir Mosavel-Lo 1:51.83

3000 Meter – Männer

1. Cole Hocker 7:46.15, 2. Cooper Teare 7:46.23, 3. Mario Garcia Romo 7:48.59, 4. Amon Kemboi 7:50.54, 5. Alec Basten 7:52.05, 6. Ahmed Jaziri 7:53.72, 7. Baldvin Magnusson 7:53.72, 8. Cameron Ponder 7:54.56, 9. Antonio Lopez Segura 7:55.87, 10. Colton Johnsen 7:57.38, 11. Gilbert Boit 7:57.90, 12. Tom Brady 7:57.92, 13. Andrew Kent 7:58.34, 14. Benjamin Nibbelink 7:59.74, 15. Waleed Suliman 8:02.31, 16. Ben Fleming 8:08.12

5000 Meter – Männer

1. Wesley Kiptoo 13:23.77, 2. Eric Hamer 13:29.60, 3. Morgan Beadlescomb 13:29.96, 4. Adriaan Wildschutt 13:30.55, 5. Aaron Bienenfeld 13:31.65, 6. Shea Foster 13:32.38, 7. Alec Basten 13:32.98, 8. Ben Veatch 13:33.50, 9. Andrew Jordan, 13:33.61, 10. Jacob McLeod 13:39.50, 11. Devin Meyer

13:40.66, 12. Gilbert Boit 13:46.58, 13. Amon Kemboi 13:50.10, 14. Alex Sundusky 13:54.98, 15. Colton Johnsen 14:01.86

60 Meter Hürden – Männer

1. Damion Thomas 7.51, 2. Jamal Britt 7.52, 3. Try Cunningham 7.53, 4. Phillip Lemonious 7.54, 5. Eric Edwards Jr. 7.58, 6. Filip Demsar 7.74, 7. Jesse Henderson 7.77, 8. Tre'Bien Gilbert 7.79

Hochsprung – Männer

1. JuVaughn Harrison 2,30, 2. Earnie Sears 2,24, 3. Tejaswin Shankar 2,24, 4. Vernon Turner 2,21, 5. Corvell Todd 2,21, 6. Justin Stuckey 2,18, 7. Brandon Burke 2,18, 8. Bryason Deberry 2,18, 9. Allen Gordon 2,13, 9. Dontavious Hill 2,13, 11. Nuh Andu 2,13, 12. Erhire Omamuyovwi 2,13, 13. Perry Christie 2,13, 13. Jack Scarborough 2,13, 15. Chris Banks 2,08

Stabhochsprung – Männer

1. KC Lightfoot 5,93, 2. Zach McWhorter 5,80, 3. Zach Bradford 5,70, 4. Eerik Haamer 5,60, 5. Ethan Bray 5,50, 6. Caleb Witsken 5,50, 7. Clayton Fritsch 5,50, 8. Hunter Garretson 5,40, 9. Nathan Stone 5,40, 10. Trent Francom 5,30, 11. Kyle Rademeyer 5,30, 12. Etamar Bhastekar 5,30, 12. Greg Skage 5,30

Weitsprung – Männer

1. JuVaughn Harrison 8,45, 2. Isaac Grimes 8,35, 3. Carey McLeod 8,26, 4. Ja'Mari Ward 8,11, 5. Jeremiah Davis 7,87, 6. Ryan Brown 7,83, 7. Matthew Boling 7,75, 8. Jalen Seals 7,74, 9. Alen Gordon 7,73, 10. Darius Clark 7,64, 11. John Baker 7,43, 12. Brandon Hicklin 7,41, 13. PJ Austin 7,39, 14. Ja'Von Douglas 7,30, 15. Malcolm Clemons 7,15, 16. Cameron O'Neal 6,91

Dreisprung – Männer

1. Emmanuel Ihemeje 17,26, 2. Chengetayi Mapaya 16,95, 3. Carey McLeado 16,93, 4. Chrstian Edwards 16,61, 5. Sean Dixon-Bodie 16,59, 6. Owayne Owens 16,53, 7. Tamar Greene 16,28, 8. Georgi Nachev 16,20, 9. Clarence Foote-Talley 16,18, 10. Jalen Seals 16,06, 11. Tejaswin Shankar 15,97, 12. Chris Welch 15,90, 13. Jalen Tate 15,13, 14. Jonathan Miller 15,11

Kugelstoßen – Männer

1. Turner Washington 21,36, 2. McKay Johnson 20,19, 3. Alex Talley 19,85, 4. Daniel McArthur 1984, 5. Burger Lambrechts Jr. 19,83, 6. Jordan West 19,66, 7. John Meyer 19,50, 8. Maxwell Otterdahl 19,43, 9. Jonah Wilson 19,18, 10. Kristofer Thomsen 19,17, 11. Isaac Odugbesan 19,17, 12. Darius King 18,96, 13. Jordan Geist 18,89, 14. Adrian iperi 18,84, 15. Cooper Campbell 18,48, 16. Kevin Shubert 18,20

60 Meter – Frauen

1. Kemba Nelson 7.05, 2. Twanisha Terry 7.14, 3. Kiara Grant 7.16, 4. Tamara Clark 7.18, 5. Alfredda Steele 7.22, 6. Joella Lloyd 7.23, 7. Jada Baylark 7.23, 8. Halle Hazzard 7.27

200 Meter – Frauen

1. Abby Steiner 22.39, 2. Tamara Clark 22.45, 3. Kynneddy Flannel 22.64, 4. Twanisha Terry 22.75, 5. Anavia Battle 22.76, 6. Favour Ofili 22.96, 7. Delecia McDuffie 23.01, 8. Amira Young 23.47

400 Meter – Frauen

1. Kaelin Roberts 50.84, 2. Athing Mu 51.03, 3. Talitha Diggs 51.26, 4. Charokee Young 51.41, 5. Amber Anning 51.83, 6. Tiana Wilson 51.02, 7. Rosey Effiong 52.50, 8. Kennedy Simon 52.69

800 Meter – Frauen

1. Aaliyah Miller 2:00.69, 2. Laurie Barton 2:01.21, 3. Shafiqua Maloney 2:01.22, 4. Lindsey Butler 2:02.15, 5. Claire Seymour 2:02.25, 6. Gabrielle Wilkinson 2:03.32, 7. McKenna Keegan 2:04.26, 8. Sarah Hendrick 2:04.36

3000 Meter – Frauen

1. Courtney Wayment 9:01.47, 2. Lauren Gregory 9:01.67, 3. Joyce Kimeli 9:02.79, 4. Katie Izzo 9:03.85, 5. Abby Gray 9:05.52, 6. Jessica Drop 9:05.98, 7. Olivia Hoi 9:06.77, 8. Maudie Skyring 9:09.05, 9. Logan Morris 9:10.40, 10. Jennie Baragar-Petrash 9:10.51, 11. Aalyson Churchill 9:14.91, 12. Elly Henes 9:19.29, 13. Olivia Markezich 9:21.74, 14. Hannah Brookover 9:28.70, 15. Allie Schadler 9:29.83

5000 Meter – Frauen

1. Joyce Kimeli 15:48.98, 2. Bethany Hasz 15:49.62, 3. Elly Henes 15:49.86, 4. Mahala Norris 15:51.73, 5. Abbey Wheeler 15:51.87, 6. Grace Forbes 15:53.36, 7. Jenna Magness 15:53.73, 8. Hannah Steelman 15:55.65, 9. Katie Izzo 15:58.38, 10. Nicole Fegans 16:07.75, 11. Kelsey Chmiel 16:12.73, 12. Rebecca Clark 16:18.29, 13. Ashley Tutt 16:19.42, 14. Grace Fetherston-haugh 16:22.03, 15. Ericka Vanderlende 16:37.36, Hannah Reinhardt DNF

60 Meter Hürden – Frauen

1. Ackera Nugent 7.92, 2. Daszay Freeman 7.99, 3. Chancel Brissett 801, 4. Tiara McMin 8.01, 5. Milan Young 8.06, 6. Mecca McGlaston 8.07, 7. Emily Sloan 8.08, 8. Trishauna Hemmings 8.16

Hochsprung – Frauen

1. Tyra Gittens 1,90, 2. Rachel Glenn 1,87, 3. Anna Hall 1,87, 4. Abigail O'Donoghue 1,84, 5. Nissi Kabongo, 6. Nyagoa Bayak 1,84, 7. Lilliann Lowe 1,81, 8. Morgan Smalls 1,81, 9. Lamara Distin 1,81, 10. Kameesha Smith 1,76, 10. Rylee Anderson 1,76, 10. Sanaa Bares 1,76, 13. Shelby Tyler 1,76, 13. Taylor Beard 1,76, 15. Alexis Zatta 1,76, 16. Katherine Stuckly 1,71

Stabhochsprung – Frauen

1. Lisa Gunnarsson 4,56, 2. Kayla Smith 4,41, 3. Sydney Horn 4,41, 4. Rachel Baxter 4,36, 5. Ariadni Adamoulou 4,36, 6. Tuesdi Tidwell 4,36, 7. Samantha van Hoecke 4,36, 8. Bailee McCorkle 4,36, 9. Nastassja Campbell 4,26, 10. Gennifer Hirata 4,26, 11. Haley Rayburn 4,16, 11. Julia Fixsen 4,16, 13. Aliyah Welter 4,16, 14. Olivia Moore 4,16

Weitsprung – Frauen

1. Tara Davis 6,93, 2. Claire Bryant 6,70, 3. Tyra Gittens 6,68, 4. Aliyah Whisby 6,66, 5. Ruth Usoro 6,62, 6. Monae' Nichols 6,49, 7. Taishia Pryce 6,48, 8. Jasmine Moore 6,40, 9. G'Auna Edwards 6,36, 10. Anna Keefer 6,35, 11. Deborah Acquah 6,35, 12. Jada Seaman 6,33, 13. Titiana Marsh 6,25, 14. Morgan Smalls 6,22, 15. Chantoba Bright 6,19, 16. Lishanna Ilves 6,14

Dreisprung – Frauen

1. Ruth Usoro 14,27, 2. Deborah Acquah 14,27, 3. Ruta Lasmane 14,15, 4. Jasmine Moore 13,73, 5. Charisma Taylor 13,61, 6. Natricia Hooper 13,53, 7. Mikeisha Welcome 13,35, 8. Euphenie Andre 13,31, 9. Alonie Sutton 13,29, 10. Chantoba Bright 13,26, 11. Essence Thomas 13,26, 12. Rhianna Phipps 13,18, 13. Titiana Marsh 13,14, 14. Dominique Ruotolo 13,02, 15. Arianna Fisher 12,95, 16. Kala Penn 12,53

Kugelstoßen – Frauen

1. Adelaide Aquilla 18,12, 2. Samantha Noenning 17,69, 3. Jorinde van Klinken 17,56, 4. Essence Henderson 17,36, 5. Akealy Moton 17,31, 6. Gabrielle Bailey 17,11, 7. Madison Pollard 16,99, 8. Kayli Johnson 16,98, 9. Josie Schaefer 16,88, 10. Grace Tennant 16,51, 11. Erna Gunnarsdottir 16,44, 12. Latavia Maines 16,28, 13. Cherisse Murray 16,12, 14. A'Veun Moore-Jones 15,99, 15. Alexandra Emilianov 18,85

Heptathlon – Männer

1. Karel Tilga 6264, 2. Kyle Garland 6200, 3. Ayden Owens 5995, 4. Felix Wolter 5907, 5. Alex Spyridonidis 5863, 6. Max Vollmer 5726, 7. Jacob Spotswood 5715, 8. Denim Rogers 5653, 9. Daniel Spejcher 5630, 10. Isaiah Martin 5501, 11. Leo Neugebauer 5125, 12. Peyton Haack 4813, 13. Austin West 4591, 14. Etamar Bhastekar 3656, Kristo Simulask DNF, Markus Ballengee DNF

Pentathlon – Frauen

1. Tyra Gittens 4746, 2. Anna Hall 4401, 3. Erin Marsh 4344, 4. Jadin O'Brien 4296, 5. Sterling Lester 4213, 6. Annika Williams 4173, 7. Kristine Blazevisa 4162, 8. G'Auna Edwards 4148, 9. Mathilde Rey 4126, 10. Allison Gerads 4063, 11. Shayla Broughton 4061, 12. Anna Bush 3984, 13. Alix Still 3904, 14. Halley Folsom 1899, 15. Jordan Hirsbrunner 3777, 16. Nicola Ader 3089

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Marken Verlag GmbH
Vogelsanger Straße 187
Innenhof - Eingang D • 50825 Köln

Tel.: 0221 / 957427-0

Fax: 0221 / 957427-77

E-Mail: marken-info@markenverlag.de

Internet: www.markenverlag.de

Redaktionsanschrift

Redaktion Leichtathletik
Schanzenstraße 36, Geb. 31a
51063 Köln
Tel.: 0221 / 9608-400
E-Mail: leichtathletik@rfrw-koeln.de

Chefredaktion Jonas Giesenhausen

Redaktion Kerstin Börß, Tobias Enke, Oliver Stopperich, Tobias Deppner (CvD)

Layout Mona Marzouk-Scholz

Lektorat Walter Mertgens (verantw.)

Fotoredaktion Horst Fadel (verantw.)

Mitarbeiter der Ausgabe Ewald Walker

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (VtSDP)

Fred Wipperfürth

Abonnement

PressUp GmbH
Postfach 70 13 11 - 22013 Hamburg
Telefonnummer: +49 (0) 40 - 38 66 66 321
E-Mail: markenverlag@pressup.de

Anzeigen

Marken Verlag GmbH
Tel.: 0221 / 95 74 27 - 0
Fax: 0221 / 95 74 27-77
E-Mail: anzeigen@markenverlag.de
Gültige Anzeigenpreisliste 59 vom 01.01.2020

Druck Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, 65428 Rüsselsheim

Leichtathletik Einzelpreis: € 3,50

Jahresabonnementspreis

inkl. aktiv Laufen

€ 145,00

€ 102,00 für Schüler, Studenten, Azubis

Jahresabonnementspreis

ohne aktiv Laufen

€ 130,00

€ 92,00 für Schüler, Studenten, Azubis

Abonnementkündigungen sind sechs Wochen vor Ablauf des berechneten

Zeitraums dem Abonnement-Vertrieb schriftlich bekanntzugeben. Lieferung ins Ausland auf Anfrage.

Startgelegenheit: Der Preis für jede Meldung beträgt € 100,00. Für Abonnenten der **Leichtathletik** ist eine Veröffentlichung kostenlos.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die digitale Vervielfältigung. Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos.

ABO-HOTLINE
040 - 38 66 66 321

Grant Holloway

NEUER REKORDMANN

Vor zwei Wochen hat der amtierende Weltmeister Grant Holloway in der Halle einen neuen Weltrekord aufgestellt. Wir beleuchten, was hinter dem aus europäischer Perspektive sehr plötzlichen Aufstieg des 23 Jahre jungen US-Hürdensprinters steckt.



Noch nie war jemand in der Halle so schnell wie Hürdensprinter Grant Holloway, der jetzt von Olympiagold träumt.

Wenn Grant Holloway in der Halle über 60 Meter Hürden antritt, dann gewinnt er auch. Im Januar 2017 startete der damals 19-Jährige das erste Mal bei den Männern und gewann das Meeting in Clemson (USA) mit 7,63 Sekunden. Seitdem hält seine Siegesserie an – und das in einer technisch so anspruchsvollen Disziplin, in der

jeder Fehler sofort bestraft wird. 2018, 2019 und 2020 lief Holloway zudem jeweils die weltweit schnellste Zeit der Hallensaison. In diesem Jahr kam nun die Krönung seiner beeindruckenden Serie: In Madrid rannte der US-Amerikaner zum Weltrekord. Mit 7,29 Sekunden schob er sich knapp vor Colin Jackson (7,30 sec). Der Brite hatte diese Marke seit 1994 inne.

Für Menschen, die Freude an Statistiken haben, ist die Siegesserie von Holloway schier ein Traum, schließlich könnte man sie auch noch weiter zurück in den Jugend-Bereich führen. Nur Holloway selbst wäre wahrscheinlich gar nicht so begeistert von diesen Zahlenspielen. Der 23-Jährige schaut nicht gerne zurück. „Die Vergangenheit ist die Vergangenheit“, sagte Holloway

direkt nach seinem Rennen in Madrid. „Ich habe den Weltrekord gebrochen. Wenn ich heute einschlafe – also, falls ich heute überhaupt einschlafe –, wird das schon Vergangenheit sein.“ Dafür blicke er schon weiter nach vorne. „Das nächste Ziel ist, bei den Olympiavorentscheidungen der USA und dann bei den Spielen selbst zu gewinnen.“ Gut anderthalb Jahre nach sei-

nem WM-Titel spricht Holloway also vom olympischen Gold-Traum. Und anders noch als beim Finale in Doha, als besonders das europäische Publikum ihn noch nicht sonderlich auf dem Schirm hatte, gehört der US-Sportler nun ganz klar zum engen Favoritenkreis – sicher auch für jenen TV-Kommentator, der 2019 seinen Augen kaum trauen konnte. „Ich hätte nicht gedacht, dass er dazu imstande ist“, hatte ein britischer TV-Kommentator nach dem WM-Finale ins Mikro gerufen. Da saß Holloway schon mit Freudentränen auf dem Boden, nachdem er zuvor in 13,10 Sekunden zum WM-Sieg gelaufen war. Er habe doch schon so eine lange Saison hinter sich und im Spätsommer auch etwas geschwächt, ergänzte der Journalist zu seiner Verteidigung. Tatsächlich hatte der junge Amerikaner ausgerechnet bei der WM-Generalprobe Ende August in Paris seine schlechteste Platzierung des Jahres eingefahren. Als Sechster (13,25 sec) verpasste er das einzige Mal in 2019 das Podium bei einem Hürdenwettkampf.

NCAA-Dominator > Um also den Aufstieg Holloways zum Weltmeister und nun Neu-Weltrekordhalter zu verstehen, sollte man sich nicht auf seine Auftritte in Europa fokussieren, sondern auf seine College-Karriere in der US-amerikanischen Heimat. Von Anfang 2017 bis Ende 2019 war er Teil der Florida Gators, des Sportteams der Universität in Gainesville. Bis er Ende 2019 mit Adidas als Sponsor Profi wurde, gewann er in seiner Paradedisziplin alle möglichen Titel der National Collegiate Athletic Association (NCAA): dreimal über 60 Meter Hürden in der Halle sowie dreimal über 110 Meter Hürden im Freien.

Den absoluten Sahne-Tag erwischte der 1,90-Meter-Mann bei den NCAA-Meisterschaften im Juni 2019 in Austin. Zuerst lief er mit der 4x100-m-Staffel US-College-Rekord (37,97 sec), anschließend sprintete er in 12,98 Sekunden über die Hürden zum nächsten College-Rekord, um zuletzt noch bei der 4x400-m-Staffel auszuhelfen. All das geschah in weniger als zweieinhalb Stunden.

Seine 12,98 Sekunden machten ihn zum ersten College-Athleten, der unter 13 Sekunden bleiben konnte. Bis dahin hatte Renaldo Nehemiah die Bestenliste angeführt. 1979 war er 13,00 Sekunden gelaufen. Nach seiner College-Zeit steigerte sich Nehemiah noch auf 12,93 Sekunden.

An Holloways Gala-Tag übertraf noch ein weiterer Hürdensprinter alles, was er bis dahin gezeigt hatte. Daniel Roberts von der Universität aus Kentucky steigerte seine Bestleistung im Halbfinale

auf 13,06 Sekunden und ging damit als Schnellster der Halbfinals in den Endlauf. Dort konnte er sich erneut verbessern. Seine 13,00 Sekunden reichten jedoch an diesem außergewöhnlichen Tag nur für den zweiten Platz hinter Holloway.

Roberts sprach in einem Interview mit „Track and Field News“ vom wahrscheinlich bittersüßesten Moment seines Lebens. „Wir wussten, dass wir sehr schnell rennen konnten. Und wir kannten den College-Rekord und wussten, dass er gebrochen werden würde. Es ging nur darum, wem von uns es an diesem Tag gelingen würde“, sagte

kommenden Jahren auf der Weltbühne duellieren werden. Konsequenterweise sollte auch Roberts' Name fallen, wenn es um die größten Konkurrenten für Holloway geht. Dazu gesellen sich Männer, die schon seit vielen Jahren das Hürden-Geschehen dominieren. So waren vier der Final-Teilnehmer von 2019 auch schon 2017 im Endlauf: Omar McLeod (JAM), Sergey Shubenkov (RUS/ANA), Orlando Ortega (ESP) und Shane Brathwaite (BAR). Der Jamaikaner McLeod hat zu Beginn seiner Karriere einen ähnlich rasanten Aufstieg wie Holloway hingelegt.



Am 24. Februar zündete der US-Athlet mit 7,29 Sekunden in Madrid die Rekord-Rakete.



Bei der WM 2019 gewann Holloway Gold vor Sergey Shubenkov (ANA, Silber) sowie Pascal Martinot-Lagarde (FRA) und Orlando Ortega (ESP, beide Bronze).

Roberts. Er nennt Holloway einen seiner besten Freunde. Die beiden jungen Männer sind fast auf den Tag gleich alt und kennen sich aus unzähligen Duellen. Während Holloway in Austin das bessere Ende für sich hatte, gelang Roberts eine kleine Revanche in Paris. Denn ausgerechnet bei dem Wettkampf, den Holloway als Sechster beendete, feierte Roberts seinen ersten Diamond-League-Sieg.

Große Konkurrenten > Es drängt sich die Vermutung auf, dass sich die zwei Freunde auch in den

nennt seit 2018 eine Bestzeit von 12,92 Sekunden sein Eigen. Momentan steht allerdings laut einer Mitteilung der russischen Anti-Doping-Agentur eine mögliche Sperre für Shubenkov von drei bis sechs Monaten im Raum. Der genaue Grund hierfür wurde noch nicht genannt. Der als neutraler Athlet startende Mann aus Sibirien ist bisher vor allem damit aufgefallen, dass er sich deutlich gegen Doping positioniert.

Die zweite Hälfte > Beim größten Hürdenstar-Auflauf der jüngeren Vergangenheit waren weder McLeod noch Shubenkov am Start. Am 19. August 2020 trafen im ungarischen Székesfehérvár, auf halber Strecke zwischen Budapest und dem Balaton, die fünf schnellsten Männer des vergangenen Jahres aufeinander: Orlando Ortega (ESP; PB: 12,94 sec; SB: 13,11 sec), Andrew Pozzi (GBR; PB: 13,14 sec; SB: 13,14 sec), Aaron Mallett (USA; PB und SB: 13,15 sec), Wilhem Belocian (FRA; PB und SB: 13,18 sec) und Grant Holloway. Letztgenannter lag von Beginn an vorne und nahm auch die letzte Hürde noch als Erster, bis Ortega den Turbo zündete und den US-Mann noch ganz knapp abfangen konnte. Der Spanier siegte mit 13,21 Sekunden vor Holloway (13,22 sec). Dieses Rennen kann sicher nicht exemplarisch für alle von Holloways Läufen gesehen werden. Jedoch verdeutlicht es ziemlich gut, woran er noch feilen muss, sollte er in Richtung des von Aries Merritt (USA) seit 2012 gehaltenen Outdoor-Weltrekords (12,80 sec) schielen. „Die zweite Hälfte des Laufs ist etwas, woran ich schon seit Langem arbeiten möchte“, sagte der Athlet aus Florida im Gespräch mit dem US-Journalisten Sieg Lindstrom. Das wettbewerbsarme Jahr 2020 nutzte er gemeinsam mit seinem Trainer und Cousin Mike Holloway, um genau das zu tun.

Wahrscheinlich werden schon die nächsten Monate zeigen, wie erfolgreich das Duo gearbeitet hat. An Ehrgeiz und Entschlossenheit, auch den nächsten Weltrekord anzugreifen, mangelt es Grant Holloway jedenfalls nicht. Schließlich hat er kurz vor dem College seine zweite Liebe – den Football – für den Traum von den fünf Ringen aufgegeben. „Ich habe realisiert, dass ich kein wirklicher Teamplayer bin. Ich musste ehrlich zu mir selbst sein und zugeben, dass ich besser Individualsport machen sollte“, erzählte der 23-Jährige in einem für die Olympischen Spiele von Tokio produzierten Video. „Und seitdem ich Leichtathlet bin, kann ich es nicht erwarten, ein Olympionike zu werden.“

Kerstin Börß

Vereine aufgepasst!

JETZT ABO VERMITTELN UND VORTEIL SICHERN

Vermitteln Sie neue Abonnements an Ihre Vereinsmitglieder und sichern Sie sich 15,- € Provision pro neues Abo für die Vereinskasse. Jeder geworbene Abonnent erhält als Prämie eine Gutschrift von 25,- €.

Bestellung und weitere Infos gibt es auf:
www.leichtathletik-magazin.de/vereine



15,- € für den Verein
25,- € für den Abonnent



AUCH ALS EPAPER
ERHÄLTlich

Abonnieren Sie auf www.leichtathletik-magazin.de
Schicken Sie eine Mail an markenverlag@pressup.de
oder rufen Sie an 040/386666321